Achtsam am Berg
Rispetta la montagna
Respetea la montes
Respect the mountain

Berge bewegen

Leitfaden für ein achtsames Handeln

SCHWERPUNKTE TRINKWASSER UND ABFALLVERMEIDUNG

IDM Südtirol / Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung /
Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz

Grußworte

Liebe Südtirolerinnen und Südtiroler,
geschätzte Touristikerinnen und Touristiker,

Achtsam am Berg ist ein Appell an die Eigenverantwortung von Einheimischen, Gästen, und Touristikern, mit Natur und Landschaft respektvoll umzugehen und damit zur Erhaltung unseres Welterbes der Dolomiten beizutragen.
Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative der Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung/Koordinationsstelle Dolomiten UNESCO Welterbe, IDM Südtirol und der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz und ein Vorzeigeprojekt für fach- und institutionsübergreifende Zusammenarbeit.
Achtsam am Berg soll zum Nachdenken anregen und weitere Initiativen anstoßen, damit langfristig unser aller Verhalten zum Schutz unserer einzigartigen Natur und Landschaft beiträgt und diese auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben.
Danke allen für die gute Zusammenarbeit!

Maria Hochgruber Kuenzer, *Landesrätin für Raumordnung und Landschaftsschutz, Denkmalschutz*

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
verehrte Touristikerinnen und Touristiker,

Der Klimaschutz ist zu einem zentralen Thema in der gesellschaftlichen und politischen Auseinandersetzung geworden. Es ist nun wichtig, diese Debatte mit konkreten Maßnahmen zu ergänzen. Nachhaltigkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der sich jeder einbringen kann und muss.
Diese Leitlinien, die das Ergebnis des Projekts ***Achtsam am Berg*** und eines partizipativen Prozesses mit allen Beteiligten sind, bilden einen konkreten Beitrag zum Schutz der Natur in den Dolomiten, einem UNESCO-Welterbe, und zur Verbreitung einer Kultur der Nachhaltigkeit, in der konkrete Maßnahmen zur Verringerung der Abfallproduktion und zum Schutz der natürlichen Ressource „Wasser“ vorgeschlagen werden.
Ich möchte mich bei allen für ihre Mitarbeit bedanken.

Giuliano Vettorato, *Landeshauptmannstellvertreter, Landesrat für Italienische Bildung und Kultur, Umwelt und Energie*

Achtsam am Berg
Rispetta la montagna
Respetea la montes
Respect the mountain

Liebe Südtirolerinnen und Südtiroler,
werte Touristikerinnen und Touristiker,

auf dem Weg zum begehrtesten nachhaltigen Lebensraum Europas zählt jeder Schritt und jede Maßnahme.
Das Projekt ***Achtsam am Berg*** fördert einerseits mit konkreten Maßnahmen einen respektvollen Umgang mit unserer Natur- und Kulturlandschaft, zeigt auf der anderen Seite aber auch auf, dass wir den Weg zu mehr Nachhaltigkeit nur gemeinsam gehen können.
Projekte können nur wachsen, wenn die Idee von vielen geteilt wird. Mein Dank gilt deshalb dem Arbeitstisch der Tourismusvereine des Dolomiten UNESCO Welterbes für die Initiative zu diesem Projekt sowie dem Pilotgebiet - den Tourismusvereinen Seis, Seiser Alm und Kastelruth - für das Engagement und die sehr gute Zusammenarbeit.
Gemeinsam werden wir die Denkanstöße für mehr Respekt und Verantwortungsbewusstsein unserer einzigartigen Natur und Landschaft gegenüber in weitere Südtiroler Gebiete tragen und einen Beitrag zur Sicherung des nachhaltigen Lebensraums Südtirol leisten.
Ich wünsche uns allen gutes Gelingen!

Hansi Pichler, *IDM Südtirol Präsident*

Landeshauptmannstellvertreter Giuliano Vettorato, Landesrätin Maria Hochgruber Kuenzer und IDM Südtirol Präsident Hansi Pichler | © LPA /Daniele Fiorentino

INHALT

4 Einleitung
4 Mehr Achtsamkeit im Dolomiten UNESCO Welterbe
5 Die Methode - praxisnah und interaktiv
6 Das Pilotgebiet: die Gemeinde Kastelruth
7 Vorausgeschickt
7 Das Logo: schützenswerte Bergwelt
8 Worum es geht: Begriffserklärungen
8 Nachhaltigkeit
8 Trinkwasser
10 Abfall
13 Anleitung zum Erfolg
15 Schwerpunkt Trinkwasser
15 Qualität aus der Leitung - ein kostbares Gut
16 Trinkwasser ist für alle da – Trinkwasser im Freien
16 Einfach auffindbar - Maßnahmen für Trinkwasser im Freien
19 Mit gutem Beispiel voran - Trinkwasser im touristischen Betrieb
19 Leitungswasser oder Flaschenwasser?
22 Wassermanagement im touristischen Betrieb
23 Maßnahmen für Trinkwasser im touristischen Betrieb
25 Schwerpunkt Abfallvermeidung
25 Abfall geht uns alle an
25 Der beste Abfall ist der, der gar nicht entsteht - Abfallvermeidung im Freien
26 Müllerhebung
26 Müll-Hotspots: Analyse kritischer Wege und Standorte
28 Maßnahmen zur Abfallvermeidung im Freien
32 Weniger wegwerfen, mehr verwerten - Abfallvermeidung im touristischen Betrieb
33 Maßnahmen zur Abfallvermeidung im touristischen Betrieb
37 Fazit und Ausblick
38 Übersicht

! Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Leitfaden auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen und personenbezogene Wörter gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

Einleitung

MEHR ACHTSAMKEIT IM DOLOMITEN UNESCO WELTERBE

Achtsam am Berg will Gäste, Einheimische und Touristiker im Gebiet des Dolomiten UNESCO Welterbes für **umweltfreundliches Verhalten** gewinnen.

Ziel der Projektträger **IDM Südtirol, Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung** und **Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz** ist es, Maßnahmen für verantwortungsvolles Handeln am Berg und im Alltag zu entwickeln und großflächig umzusetzen.

Zentral dafür ist die Zusammenarbeit mit den **Tourismusvereinen** im **Welterbegebiet**, die das Projekt vor Ort federführend umsetzen.

Das Projekt nahm seine Anfänge unter dem Titel **„Plastikfreie Dolomiten“.** Die Idee des Arbeitstisches zum Dolomiten UNESCO Welterbe der Südtiroler Tourismusvereine (geführt von IDM Südtirol und der Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung) war inspiriert durch das Projekt *Refill your bottle – Brixen*, wurde aber in der Folge thematisch ausgeweitet. Zudem wurden in der Projektentwicklung alle Betroffenen – von den einschlägigen Verbänden, über die alpinen Vereine, die Umweltverbände und die zuständigen Landesämter hin bis zu einzelnen Gastbetrieben – miteinbezogen.

Stellvertretend für die verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit greift ***Achtsam am Berg*** die **Schwerpunkte Trinkwasser und Abfallvermeidung** auf. In der Projektlaufzeit 2020-21 wurden Maßnahmen zu diesen zwei Themen gesammelt sowie in einem Pilotgebiet auf ihre Praxistauglichkeit überprüft und umgesetzt. Einzelne Maßnahmen wurden im gesamten Projektgebiet realisiert.

Der vorliegende Leitfaden dient den Tourismusvereinen als **Grundlage und Anleitung**, um das Projekt selbstständig durchzuführen.

Nach der Umsetzung im Gebiet des Dolomiten UNESCO Welterbes in Südtirol ist geplant, das Projekt auf das **ganze Land** und eventuell auch auf die Gebiete des Welterbes außerhalb von Südtirol auszuweiten.

Achtsam am Berg soll als Anstoß verstanden werden und weitere Aktionen nach sich ziehen.

www.brixen.org/de/plose/plastikfreie-plose

Logo Refill your bottle | © TV Brixen

„Im Rahmen des Water Light Festivals 2018 in Brixen hat ein britischer Lichtartist die extreme Plastikverschmutzung in den Weltmeeren thematisiert. Dieser Impuls war Treiber und Anstoß für das Konzept *Plastikfreie Plose*, welches 2019 umgesetzt wurde. Über die Maßnahme das Einwegplastik aus einem geschlossenen Berggebiet zu entfernen und die Wasser-Plastikflasche zu verbannen, ist *Refill your bottle* entstanden. Eine eigene wiederauffüllbare Flasche steht seitdem in den Regalen bei den Wirten, die Trinkwasserbrunnen wurden erhoben und neue errichtet. Es freut uns besonders, dass mittlerweile andere Berggebiete in Südtirol unser Konzept aufgenommen und umgesetzt haben.“

Werner Zanotti
Geschäftsführer der Brixen Tourismus Genossenschaft

DIE METHODE - PRAXISNAH UND INTERAKTIV

Die Steuerungsgruppe bestehend aus den Projektträgern und dem Ökoinstitut Südtirol / Alto Adige, das in der Umsetzung unterstützte, hat **einen praktischen Ansatz** verfolgt.
Von Beginn an wurden **Interessensvertreter und Institutionen** wie der HGV, die Dachmarke Roter Hahn, der VPS, der AVS, der CAI Alto Adige, die Naturparks, die Forstbehörde, der Gemeindenverband und die Bezirksgemeinschaften mit einbezogen. Dadurch können sich die **Tourismusvereine vor Ort** auf breite Unterstützung verlassen.
Im Rahmen von **drei Workshops** wurden die Interessensvertreter, die Institutionen und die Tourismusvereine des Dolomiten UNESCO Welterbegebietes zunächst durch Impulsreferate und Best Practice Beispiele in die Thematik eingeführt. Anschließend wurden gemeinsam **Maßnahmen** vorgeschlagen und diskutiert.

Workshop Abfallvermeidung | © Ökoinstitut Südtirol / Alto Adige

Die Themen der Workshops waren:

1. „Wertvolles Wasser – Wasser aus dem Wasserhahn tut gut“
2. „Wertvolles Wasser – Wasser sparen und erleben“
3. „Weniger ist mehr – Abfallvermeidung am Berg“

„Besonders wichtig war der partizipative Ansatz, der vor allem durch die Workshops gut gelungen ist. Die Maßnahmen werden nur dann langfristig umgesetzt, wenn sie nicht einfach „übergestülpt“, sondern mit den Menschen vor Ort gemeinsam erarbeitet werden. Generell entstand während des Projekts eine großartige und produktive Zusammenarbeit zwischen den Interessensvertretern. Zudem stand das Pilotgebiet stets mit vollem Engagement hinter den einzelnen Maßnahmen.“

Sonja Abrate
Stellvertretende Geschäftsführerin, Ökoinstitut Südtirol / Alto Adige

DAS PILOTGEBIET: DIE GEMEINDE KASTELRUTH

Die Gemeinde Kastelruth, bestehend aus den Tourismusvereinen Seis, Kastelruth und Seiser Alm, war das **Pilotgebiet** für das Projekt ***Achtsam am Berg***. Gemeinsam mit der Steuerungsgruppe wurden die in den Workshops vorgeschlagenen Maßnahmen auf ihre **Praxistauglichkeit** überprüft und konkretisiert.

Dafür wurden ausgewählte **lokale touristische Betriebe** (Pilotbetriebe) sowie lokale **Institutionen**, wie z. B. der Naturpark Schlern-Rosengarten mit seinem Naturparkhaus, der lokale Bildungsausschuss, die Grundschulen Kastelruth, Seis, St. Oswald und St. Michael, die Trinkwassergenossenschaft Kastelruth und Seis und der Verschönerungsverein miteinbezogen.

Bei der Erarbeitung aller Maßnahmen lag ein Augenmerk immer auf deren **Übertragbarkeit in andere Gebiete**.

Im Leitfaden wird des Öfteren Bezug auf das Pilotgebiet genommen. Viele Maßnahmen basieren auf den hier **gesammelten Erfahrungen**.

„ Tourismusdestination ist Lebensraum. Und Lebensraum ist Naturraum, mit dem es achtsam umzugehen gilt, damit die Begehrlichkeit des Ortes für Gäste erhalten bleibt, aber auch die Einheimischen sich wohlfühlen. Als Destination möchten wir uns nachhaltig weiterentwickeln. Das Projekt ***Achtsam am Berg*** ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, einerseits um zu sensibilisieren, andererseits um konkret und mit einfachen Maßnahmen Probleme vor Ort zu erkennen und zu lösen. Der nachhaltige Ansatz erfordert viel Ausdauer. Wir sind jedoch der Ansicht, dass dieser von fundamentaler Bedeutung und der Schlüssel für den Erhalt unseres wertvollen Lebens- und Wirtschaftsraums ist. “

Margareth Egger
Büroleiterin Tourismusverein Seis am Schlern

VORAUSGESCHICKT

Im vorliegenden **Leitfaden** sind alle wichtigen **Grundinformationen** sowie die **Maßnahmen zu den Themenschwerpunkten Trinkwasser und Abfallvermeidung** zusammengefasst.
Die **Tourismusvereine** sind die **zentralen Akteure für die Umsetzung**. Sie organisieren vor Ort federführend Aktionen und sind Ansprechpartner für alle beteiligten lokalen Partner, wie Gemeinden, Bildungsausschüsse, Naturparkhäuser.
Allgemeine **Informationen** und **Unterlagen** zu ***Achtsam am Berg*** sind für alle Interessierten auf der **offiziellen Internetseite des Projektes** (www.klimaland.bz/de/respectthemountain) abrufbar.
Für viele Maßnahmen wurden Grafiken und Vorlagen für **Kommunikationsmittel** wie z.B. Plaketten, Infografiken, Schilder, Postkarten oder Videos ausgearbeitet. Ein Großteil davon ist von den **Tourismusvereinen** mit entsprechenden Regelungen und Empfehlungen **personalisierbar**, d. h. das jeweilige Logo des Tourismusvereins, der touristischen Region oder andere bereits bestehende Themenlogos können eingebaut werden. Wo vorgesehen, können auch **lokale Fotos** oder **an die touristische Region angepasste Texte** eingebaut werden.
Die **Kommunikationsmittel** stehen immer **dreisprachig** (Deutsch, Italienisch und Englisch) und zum Teil auch **viersprachig** (Ladinisch) zur Verfügung.
Im Leitfaden wird an mehreren Stellen auf die Projektunterlagen, Quellen für vertiefende Informationen und Best Practice Beispiele verwiesen.
Alle Projektunterlagen sind grün markiert.

> **!** Die Tourismusvereine, die das Projekt umsetzen wollen, können die **detaillierten Projektunterlagen** wie Grafiken und Vorlagen für die Kommunikationsmittel ebenso wie die Anwendungsrichtlinien zum Logo bei **IDM Südtirol** (marketing@idm-suedtirol.com) anfragen.

Am Ende des Leitfadens findet sich eine **Übersicht aller Projektunterlagen und Links zu Informationen und Best Practice Beispielen.**

DAS LOGO: SCHÜTZENSWERTE BERGWELT

Das Logo zeigt eine **Hand**, die Berge „trägt".
Es repräsentiert die Aufgabe des Menschen, **achtsam mit der Natur** umzugehen, wie mit einem anvertrauten, kostbaren Gegenstand. Die Hand, auf der die Berge liegen, ist ein **Symbol des Respekts** und der Aufmerksamkeit für einen Ort, der geschützt werden muss.

Begleitet wird das **Piktogramm** von der **viersprachigen** Bezeichnung:

- ***Achtsam am Berg***
- Rispetta la montagna
- Respetea la montes
- Respect the mountain

Für die **Verwendung des Logos** gibt es genaue Vorgaben, die in den Anwendungsrichtlinien beschrieben sind.

Logo ***Achtsam am Berg***

Worum es geht: Begriffserklärungen

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit wird als eine **Entwicklung** bezeichnet, die unsere **Bedürfnisse** befriedigt, ohne jene zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen.
2015 wurde von allen UN-Mitgliedsstaaten die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen angenommen.
Die Themen **Trinkwasser** und **Abfallvermeidung** finden sich in den Zielen nachhaltiger Konsum (Ziel 12), Klimaschutz (Ziel 13) und Schutz von Flora und Fauna (Ziel 15) wieder.

https://sdgs.un.org/goals

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen

Info: Weltklimabericht

Der **Weltklimarat IPCC** hat 2021 den neuen **Weltklimabericht** veröffentlicht. Daraus geht hervor, dass sich die Menschen wegen steigender Temperaturen auf **mehr Extremwetterereignisse** wie Überschwemmungen und Hitze einstellen müssen. Außerdem droht bereits bis **2030** ein **Temperaturanstieg von 1,5 Grad Celsius** im Vergleich zur vorindustriellen Zeit – zehn Jahre früher als bisher angenommen. Deshalb müssen die **Emissionen der Treibhausgase** nun drastisch reduziert werden, damit sich die Temperaturen stabilisieren und langfristig sogar wieder leicht sinken.

Quelle: https://www.de-ipcc.de/250.php

TRINKWASSER

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel des Menschen. Es handelt sich dabei um **Süßwasser**, dessen **Reinheitsgrad** so hoch ist, dass es zum **Trinken** oder zur **Zubereitung von Speisen** geeignet ist.
Damit Wasser als Trinkwasser eingestuft werden kann, dürfen bestimmte **gesetzlich festgelegte Grenzwerte** für Stoffe oder Organismen nicht überschritten werden.

Wenn Trinkwasser wie in Südtirol in **hoher Qualität** aus der Leitung fließt, hilft das dabei, nachhaltig zu handeln: Man muss kein in Flaschen abgepacktes Wasser kaufen. Dadurch wird **CO_2 gespart**, das sonst beispielsweise durch die **Produktion** und **Entsorgung** bzw. die **Reinigung** der Flaschen sowie durch **Transportwege** verursacht würde.
Trinkwasser ist ebenso ein **begrenztes Gut**: Obwohl 71 Prozent

der Erdoberfläche mit Wasser bedeckt sind, beträgt der Süßwasseranteil nur drei Prozent. Davon sind wiederum zwei Drittel als **Polareis** und in den **Hochgebirgen** gebunden. Der Anteil, der für die Trinkwassernutzung zur Verfügung steht, ist also nicht so groß.

Auch wenn **Südtirol** ein **wasserreiches Land** ist, wird es in Zukunft vermehrt **Situationen der Wasserknappheit** geben. Das Fortschreiten des Klimawandels wird die Wasserressourcen reduzieren. Manche Gegenden in Südtirol haben bereits heute mit Wasserknappheit in den Sommermonaten zu kämpfen. Deshalb ist ein **verantwortungsvoller Umgang** mit Trinkwasser sehr wichtig.

Spart man Wasser, so spart man zudem auch **Abwasser** und viel **Energie**. Schließlich wird nicht nur für die Trinkwassergewinnung und –aufbereitung Energie verwendet, sondern auch für die Abwasserbehandlung.

In Südtirol liefern zahlreiche **Quellen** und **Tiefbrunnen** das Rohwasser für **Trinkwasserversorgungsanlagen**, die dieses über **Trinkwasserleitungen** an die Abnehmer verteilen.

Um die Gewässer in Südtirol möglichst nachhaltig zu nutzen, hat die Autonome Provinz Bozen - Südtirol einen **Wassernutzungsplan** erstellt. Die erste Version davon trat 1986 in Kraft und wurde seitdem immer wieder überarbeitet.

Der Wassernutzungsplan **regelt den Wasserverbrauch** in allen Bereichen unter Berücksichtigung der **ökologischen** und **gesetzlichen Bedingungen**.

https://umwelt.provinz.bz.it/wasser/wassernutzungsplan.asp

Quellen: www.lebensmittellexikon.de/t0001130.php, https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1109850/umfrage/suess-und-salzwasservorkommen-auf-der-erde/, www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/trinkwasser#:~:text=Trinkwasser%20ist%20ein%20Naturprodukt%20und,oder%20Uferfiltration%20fast%20wie%20Grundwasser.

Das **europäische Parlament** fördert mit einer Neuverfassung der Richtlinie EU 2020/2184 **Leitungswasser als Trinkwasser.**

- Die **Mitgliedsstaaten** müssen einen besseren Zugang zu Trinkwasser ermöglichen und z.B. in öffentlichen Gebäuden kostenlose Wasserspender bereitstellen.
- **Gastronomiebetreiber** werden dazu aufgerufen, ihren Gästen Leitungswasser anzubieten.
- **Wasserversorgungsunternehmen** müssen ihre Kunden transparent über Kosten und Verbrauch in Kenntnis setzten, sowie Maßnahmen zu Reduzierung von Wasserverlusten treffen.

Quelle: https://eur-lex.europa.eu/eli/dir/2020/2184/oj?locale=de

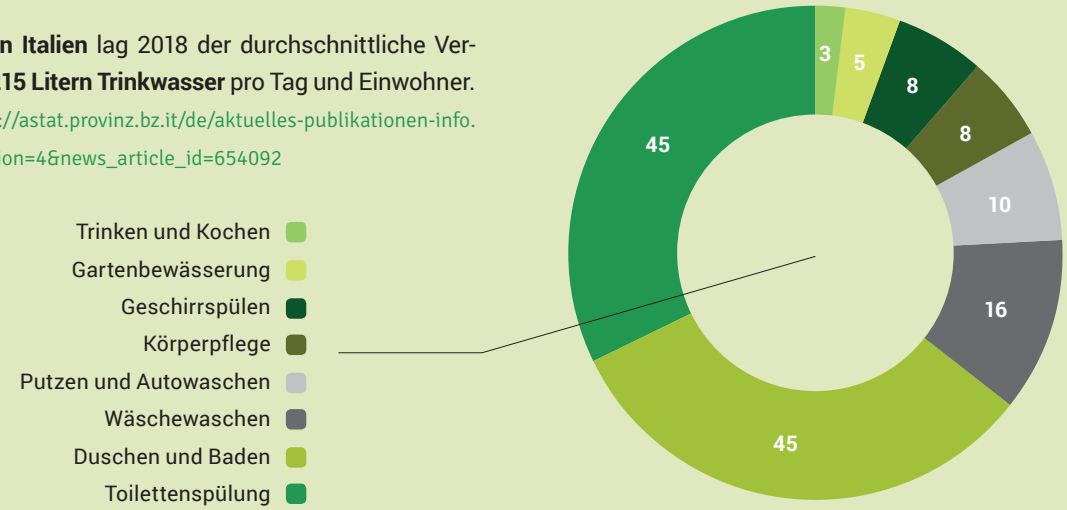
Exkurs: Trinkwasserverbrauch

Ein **Südtiroler Einwohner** verbrauchte 2018 pro Tag im Schnitt **251 Liter Trinkwasser**, davon allein im Haushalt **140 Liter**.

Im **restlichen Italien** lag 2018 der durchschnittliche Verbrauch bei **215 Litern Trinkwasser** pro Tag und Einwohner.

Quelle: https://astat.provinz.bz.it/de/aktuelles-publikationen-info.asp?news_action=4&news_article_id=654092

Durchschnittlicher Wasserverbrauch eines Südtirolers **in Litern für Tätigkeiten im Haushalt**



Quelle: https://www.consumer.bz.it/de/wasser-sparen

Info: Wasserverluste

Auf dem Weg zum Verbraucher geht in den **Wasserleitungen** ein Teil des eingespeisten Wassers verloren: 2018 ergab sich in Südtirol ein **Verlust von 26,9%**, der als prozentuelle Differenz zwischen der eingespeisten und abgegebenen Wassermenge berechnet wird. **Im restlichen Italien** liegt dieser Wert bei **42%**.
Wasserverluste in den Leitungen sind normal, sollten jedoch **so niedrig wie möglich** sein.
Gründe für Wasserverluste sind zum Beispiel:

- **Schäden** an den Leitungen und **alte oder undichte Rohre**: Die Feststellung eines Schadens und dessen Behebung sind sehr aufwändig. Außerdem sind alte Leitungen immer undicht. Nur die neueren mit Kunststoff versetzten Modelle sind zu 100% dicht.
- Wasser, das aus **Hydranten** gezapft wird (etwa von der Feuerwehr oder für Bauarbeiten) sowie Wasser von öffentlichen **Trinkwasserbrunnen** werden meist den Verlusten zugerechnet.
- **Überdruck in den Leitungen**: Jede Wasserleitung steht permanent unter Überdruck. Das führt dazu, dass Leitungen immer etwas Wasser verlieren. Dadurch kann kein Schmutz von außen eindringen und die Trinkwasserqualität wird nicht gefährdet.

Quelle: https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen-gossau-rorschach/vergleich-ganz-dicht-ist-gar-nicht-moeglich-ld.327380

„ Wasser ist die wichtigste Umweltressource auf der Erde. Doch der Klimawandel ist auch in Südtirol sichtbar und Wasserknappheit ein gespürtes Thema. Das Problem der Wasserknappheit tritt dann ein, wenn der Bedarf aufgrund hoher Hitze steigt oder/und die Wasserressourcen aufgrund fehlender Niederschläge zurückgehen. Der steigende Bedarf und das Verlangen nach immer höherer Versorgungssicherheit an qualitativ hochwertigem Wasser erfordern - gerade angesichts des sich abzeichnenden Klimawandels - von uns allen einen verantwortungsvollen und umsichtigen Umgang mit dieser wertvollen Ressource. Die Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz hat die Aufgabe, die Qualität des Wassers sicherzustellen, geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen und eine möglichst nachhaltige Nutzung des Wassers zu garantieren. “

Thomas Senoner
Direktor des Amtes für nachhaltige Gewässernutzung der Landesagentur für Umwelt- und Klimaschutz

ABFALL

Das **unbedachte oder absichtliche Liegenlassen von Abfall** im Freien wird als Littering bezeichnet. Diese Verschmutzung der Umwelt beeinträchtigt die **Lebensqualität** sowie das Sicherheitsgefühl der Menschen und verursacht **hygienische** und **ökologische** Probleme in Natur und Umwelt: Boden und Gewässer werden verunreinigt. Zudem können sich Tiere daran auch verletzen, im schlimmsten Fall tödlich. Die weggeworfenen Materialien können **nicht in die Stoffkreisläufe zurückgeführt** und recycelt werden.
Bei manchen **Abfällen dauert es sehr lange**, bis sie im Freien **zersetzt** werden. In den **Bergen** geht dieser Prozess aufgrund der **klimatischen Bedingungen** noch viel langsamer vonstatten. Einige Abfälle können **gar nicht abgebaut** werden, zum Beispiel Plastik. Es zerfällt lediglich zu Mikroplastik und bleibt in der Umwelt erhalten. Deshalb ist es in den Bergen **besonders wichtig, keinen Abfall** zu hinterlassen.
Der beste Müll ist allerdings der, der gar nicht entsteht. Schließlich werden für jedes Produkt **wertvolle Rohstoffe** verarbeitet, wofür viel **Energie** benötigt und eine Menge **CO_2 freigesetzt** wird. Auch für die **Entsorgung** werden große Mengen an **Energie** benötigt.

Info: Abfallbewirtschaftung in Südtirol

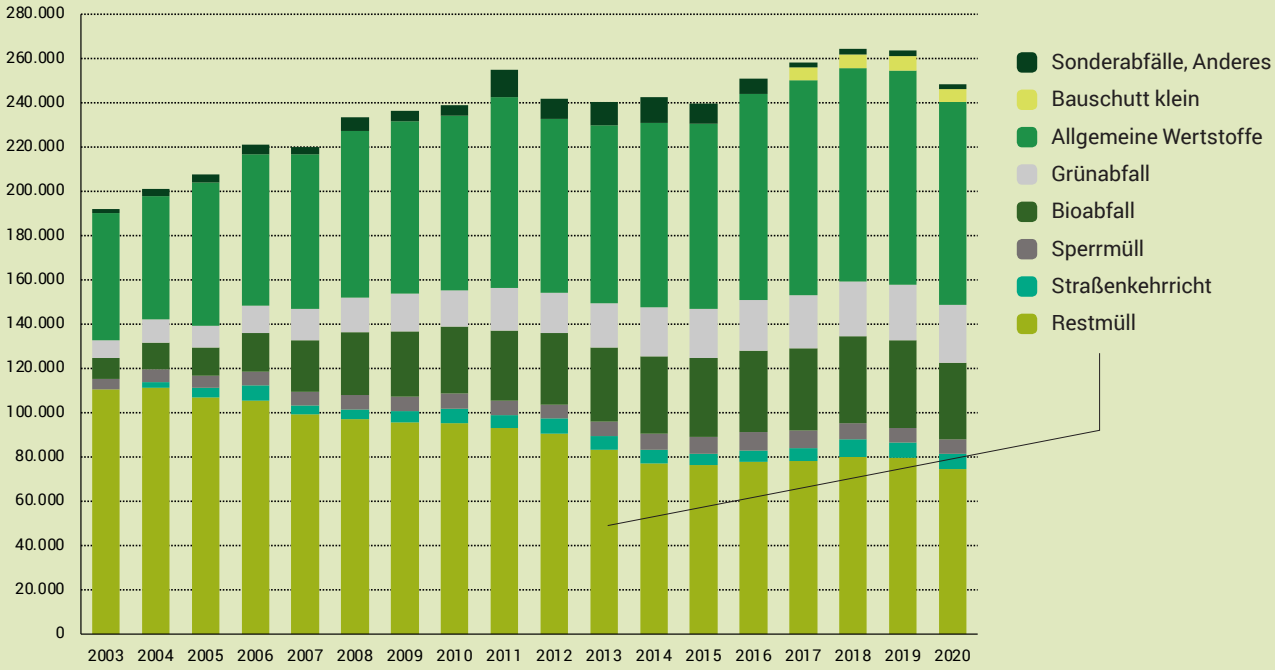
In **Südtirol** basiert das **Abfallbewirtschaftungskonzept** auf den **Grundsäulen der Müllvermeidung und Mülltrennung**. Im **Abfallplan**, der seit 1993 immer wieder erneuert wurde, werden die **Leitlinien** der Abfallbewirtschaftung vorgegeben. Erklärtes Ziel ist die **Abkehr von der Entsorgung der Abfälle auf Mülldeponien hin zur Vorbereitung zur Wiederverwertung und zum Recycling**.
Die Abfallbewirtschaftung ist in Südtirol eine Angelegenheit von **öffentlichem Interesse** und funktioniert im **dauerbesiedelten Gebiet** sehr gut. Dort liegt die **Zuständigkeit** bei den **Gemeinden** und den **Bezirksgemeinschaften**.
In der **Natur- und Kulturlandschaft** ist die Abfallsammlung und -entsorgung schwieriger. Die **Gemeinden** sind **nicht überall** für die Abholung **zuständig**. Zudem ist die Organisation der Entleerung von Mülleimern außerhalb des Siedlungsgebietes sehr aufwändig. Aus diesem Grund gibt es in der Natur- und Kulturlandschaft auch **weniger Abfalleimer und andere Entsorgungsmöglichkeiten. Daher ist dieser Bereich besonders anfällig für achtlos weggeworfenen Abfall, auch Littering genannt**.

Quelle: https://umwelt.provinz.bz.it/abfall-boden/abfallbewirtschaftungsplaene.asp

Bezüglich dem **Müllvorkommen in der Natur- und Kulturlandschaft** gibt es für Südtirol oder für vergleichbare Gegenden im Alpenraum **keine Daten**. Erhebungen gibt es aktuell nur zu den **Siedlungsabfällen**. Dabei handelt es sich um Abfälle aus **privaten Haushalten und vergleichbaren Einrichtungen**, zum Beispiel Abfälle aus Arzt- und Rechtsanwaltspraxen, Verwaltungsgebäuden, Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sowie hausmüllähnliche Abfälle aus Gewerbe und Industrie.

Quelle: https://www.bmu.de/themen/wasser-ressourcen-abfall/kreislaufwirtschaft/abfallarten-abfallstroeme/siedlungsabfaelle#:~:text=Als%20Siedlungsabfall%20bezeichnet%20man%20Abf%C3%A4lle,Abf%C3%A4lle%20aus%20Gewerbe%20und%20Industrie

Exkurs: Siedlungsabfälle in Südtirol



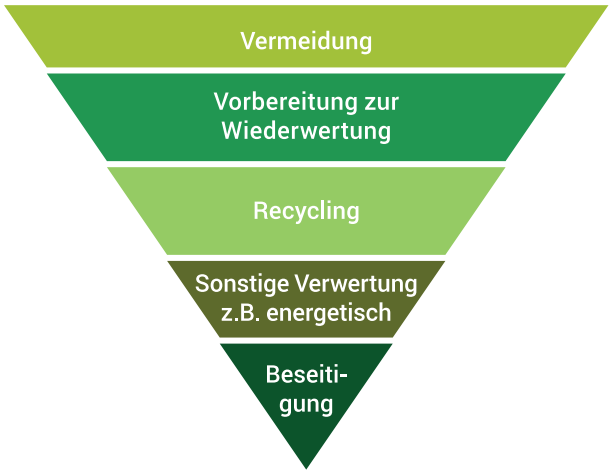
Siedlungsabfälle in Südtirol 2020, Quelle: Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz

Die 2020 in Südtirol erfassten 248.530 t an Siedlungsabfällen entsprechen 465 kg pro Südtiroler Einwohner. Dieser Wert liegt laut Landesagentur für Umwelt- und Klimaschutz im europäischen Mittelfeld.

Info: Die fünf Stufen der Abfallpyramide

An der Spitze – und damit als erste Wahl – steht die **Vermeidung** (z. B. durch die Verwendung von Mehrweg, anstatt Einwegverpackungen). Lässt sich Abfall nicht vermeiden, soll er **wiederverwendet** (Reparatur defekter Geräte und Wiederverwendung) oder **recycelt** (Papier aus Alt-Papier, Glas aus Alt-Glas, Plastik aus Alt-Plastik) werden. Ist das auch nicht möglich, kann es sinnvoll sein, ihn **anderweitig zu verwerten** (z. B. Verbrennung für Energieherstellung). Nur wenn alle diese Möglichkeiten nicht umsetzbar sind, darf Abfall **beseitigt** werden (z. B. Lagerung auf Deponie).

Quelle: www.bmu.de/themen/wasser-abfall-boden/abfallwirtschaft



Abfallpyramide, Quelle: Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz

„In der Abfallwirtschaft sind die Abfälle in der Reihenfolge vermeiden – verwerten – entsorgen zu behandeln. Das oberste Ziel einer verantwortungsbewussten Abfallwirtschaft ist die Vermeidung von Abfall und ein schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen, um so die Umweltbelastung zu verringern. Die Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz sieht auch die Sensibilisierung für Umwelt- und Klimaschutz sowie für eine nachhaltigen Entwicklung als ihre Aufgabe. ***Achtsam am Berg*** hat es geschafft, replizierbare Maßnahmen für das gesamte Dolomitengebiet zu entwickeln und so ein Bewusstsein für Abfallvermeidung und einen schonenden Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen zu schaffen. "

Giulio Angelucci
Direktor des Amtes für Abfallwirtschaft der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz

Anleitung zum Erfolg

Damit die Maßnahmen vor Ort vom Tourismusverein möglichst effizient umgesetzt werden können und um sie an die lokalen Gegebenheiten anzupassen, wird folgende **aus mehreren Schritten bestehende Vorarbeit empfohlen**.

→ Schritt 1: Ist-Erhebung und Analyse auf Gemeindeebene:

Die Daten der Ist-Erhebung beschreiben im Detail die Ausgangssituation und erleichtern es, konkrete und zielgerichtete Maßnahmen zu treffen. Im Dokument Anleitung: Ist-Erhebung und Analyse ist die Vorgehensweise genau beschrieben.

Welche Informationen und Daten sind relevant?
Wichtig ist, die bereits vorhandenen Informationen zu sammeln und zu analysieren. Beim **Thema Trinkwasser** geht es um die Erfassung von bestehenden **Trinkwasserquellen und -auffüllpunkten** sowie deren Wasserqualität, die Klärung ihrer **Besitzverhältnisse** und die Erhebung, wo neue **Auffüllpunkte** errichtet werden können.
Beim **Thema Abfall**, hingegen, werden unter anderem sogenannte **Abfall-Hotspots** ausfindig gemacht und vorhandene Müllsammelstellen oder **öffentliche Toiletten** erfasst. Zudem wird festgehalten, wer wo im Freien für die **Abfallsammlung zuständig** ist, wie oft die Sammlung durchgeführt wird und ob es hier Probleme gibt.

Die erhobenen Informationen werden unter anderem zur **Sensibilisierung/Information** verwendet und gelten als **Ausgangspunkt für die Definition von Maßnahmen**.

→ Schritt 2: Information/Sensibilisierung zum Projekt im Allgemeinen

Im Zuge des Projektes sind die örtlichen Interessensvertreter und die Bevölkerung über ***Achtsam am Berg*** zu informieren und möglichst einzubinden.

Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- **Projektpräsentation zur Information und Sensibilisierung** (zum Beispiel Gemeinderat, Vollversammlung des Tourismusvereins oder des HGV). Zur Unterstützung steht eine Powerpoint-Präsentation des Projektes (Deutsch, Italienisch) zur Verfügung.
- **Kick-off-Treffen mit ausgewählten lokalen Interessensvertretern und Institutionen, mit dem Ziel, gemeinsam Maßnahmen umzusetzen** (zum Beispiel Gemeinde, HGV, VPS, SBB-Roter Hahn, Naturpark/Naturparkhaus, Forstinspektorat/-station, Aufstiegsanlagen, Bildungsausschuss, alpine Vereine). Auch hierzu gibt es eine Powerpoint-Präsentation in deutscher und italienischer Sprache.
- **Berichte** über das Projekt und dessen Verlauf im Gemeindeblatt, auf der Website der Gemeinde und des Tourismusvereins usw. Entsprechende allgemeine Textbausteine sowie Bildmaterial werden zur Verfügung gestellt. Zur Veranschaulichung stehen ein Presseartikel und die Projektseite des Pilotgebietes zur Verfügung.

→ Schritt 3: Erhebung Status Quo (+ Monitoring) in den touristischen Betrieben

Für die **Erhebung des Status Quo** in den touristischen Betrieben wurde ein standardisierter Fragebogen (Online-Befragung) entwickelt.
Es geht darum, die Betriebe zum Projekt zu informieren, die Situation der Betriebe zu erfassen und ein Stimmungsbild zum Thema Nachhaltigkeit, speziell in Bezug auf die **Schwerpunkte des Projektes Abfallvermeidung und Trinkwasser**, zu erhalten.
Diese Befragung kann nach einem festzulegenden Zeitraum wiederholt werden, um somit die Veränderungen, welche die mit ***Achtsam am Berg*** gesetzten Maßnahmen gebracht haben, zu erheben (Monitoring).

→ Schritt 4: Pilotbetriebe

Es ist sinnvoll, eine **Gruppe aus Pilotbetrieben** zu bilden, welche als erste im Gebiet die Maßnahmen für die Betriebe umsetzt. Die Pilotbetriebe haben **Vorbildfunktion** und dienen als **Multiplikatoren**, was hilfreich für die Ausweitung auf das gesamte Gebiet ist.

→ Schritt 5: Initiierung von Projekten mit Partnern

Mögliche Projektpartner vor Ort sind die **Schulen**, der **Naturpark** und das **Naturparkhaus**, der **Bildungsausschuss** aber auch die lokalen Sektionen der **alpinen Vereine**. Durch Projekte mit diesen Partnern können besonders gut die örtliche Bevölkerung aber auch Gäste erreicht und zu den Themen Abfallvermeidung und Trinkwasser informiert und sensibilisiert werden.

Beispiel Pilotgebiet

Dolomiti Ranger | © Seiser Alm Marketing

Im **Pilotgebiet der Gemeinde Kastelruth** wurde beispielsweise eine **Sensibilisierungsaktion** mit der Grundschule Seis, dem Naturparkhaus Schlern-Rosengarten sowie dem Bildungsausschuss Seis zum Thema Abfall organisiert. Für Familien, die in der Region Urlaub machen, wurde ein Programm der *Dolomiti Ranger* zum Thema Trinkwasser ausgearbeitet.

„ Pläne, die Luft und das Wasser, die Wildnis und Natur zu beschützen, sind auch Pläne, den Menschen zu beschützen. Nach dem Zitat von Stewart Udall möchte der Bildungsausschuss Seis ein großes Vorbild sein und Aktionen in der Gemeinde zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltbildung unterstützen. Im Zusammenhang mit ***Achtsam am Berg*** wurde bereits eine Müllsammlung mit der Grundschule Seis organisiert. Weiters ist auch ein Repair Cafe mit Vorträgen geplant, sowie die Umsetzung von Workshops für Jung und Alt. Es ist dem Vorstand des Vereins ein großes Anliegen, bei Veranstaltungen möglichst auf Plastik zu verzichten. Es ist an der Zeit, dass wir Menschen verstehen, dass jeder Einzelne zum Umweltschutz beitragen muss. “

Andrea Tröbinger
Vorsitzende Bildungsausschuss - Seis

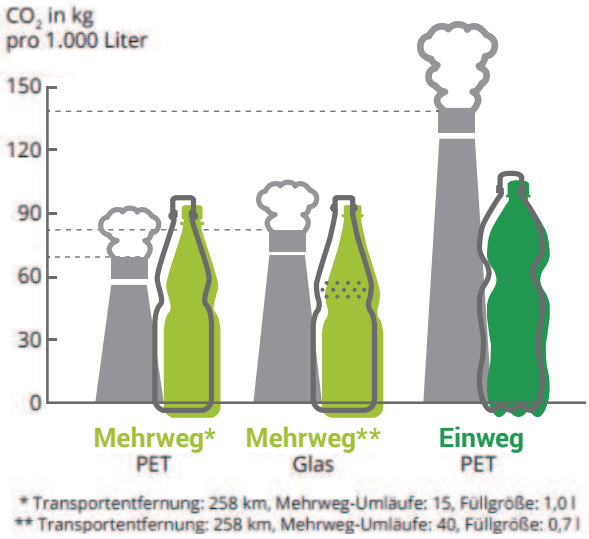
Schwerpunkt Trinkwasser

Qualität aus der Leitung - ein kostbares Gut

Das Wasser, das in Südtirol aus den Leitungen fließt, hat hohe **Trinkwasserqualität**. Trotzdem bevorzugen viele Menschen gekauftes Wasser, oft aus **Plastikflaschen**.
Herstellung, Reinigung bzw. Recycling der Verpackungen sowie die **Transportwege** belasten die Umwelt. Leitungswasser hingegen kommt direkt aus der Leitung und ist deshalb energiesparend, schonend für die **Umwelt** und **vermindert den CO_2-Ausstoß**. Pro Liter Trinkwasser aus der Leitung werden im Vergleich zum Wasser aus der Plastikflasche im Durchschnitt rund **211 Gramm CO_2 eingespart**.

Quelle: https://umwelt.provinz.bz.it/wasser/trinkwasser-suedtirol.asp, https://atiptap.org/files/studie_gutcert_pcf_wasser.pdf

CO_2-Emissionen im Vergleich Getränkeverpackungen für Mineralwasser



Quelle: GDB Ökobilanz 2008/ IFEU

Ein Ziel dieses **Themenschwerpunkts** ist es deshalb, Trinkwasser **im Freien** und in den touristischen **Betrieben zugänglich zu machen**. Dafür müssen sowohl die **Besucher** (Einheimische und Gäste) als auch die **Touristiker** sensibilisiert werden.
Im **Gebirge** ist Trinkwasser nicht so selbstverständlich verfügbar wie im Talboden. Grund dafür ist **der teilweise fehlende Anschluss** an das öffentliche **Trinkwassernetz** aber auch die allgemein **geringere Verfügbarkeit von Wasser**. Liegt keine Trinkwasserqualität vor, ist es zudem sehr aufwändig, dieses entsprechend aufzubereiten. Die Trinkwasserknappheit im Gebirge wird durch die Klimaerwärmung noch verstärkt werden, da die vorhandenen natürlichen Wasserressourcen zurückgehen (z. B. Gletscher).
Auch im **Tal** sind verstärkt **Auswirkungen des Klimawandels auf die Verfügbarkeit von Trinkwasser** zu erwarten. Trinkwasser wird insgesamt ein knapperes Gut werden.

Ein **zweites Ziel** ist es daher, **die Kostbarkeit des Wassers** zu vermitteln, damit mit dieser **Ressource sparsam umgegangen** wird. Besonders unter dem Aspekt der **sinkenden Verfügbarkeit** von Trinkwasser aufgrund des Klimawandels muss Wasser als **begrenztes Gut mehr geschätzt werden. Angesprochen werden Gäste und Touristiker**.
Die **Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Maßnahmen zu diesem Themenbereich** nehmen, wie im gesamten Projekt, die **Tourismusvereine** ein. Sie organisieren federführend die verschiedenen Aktionen und sind mit ihrem Engagement Botschafter für mehr Nachhaltigkeit in ihrer Region.

Laufend geprüft für konstante Qualität

Südtirols öffentliche **Trinkwasserleitungen** werden **alle sechs Monate** auf ihre **Qualität untersucht**. Die **Gemeinden** sind für den **Trinkwasserversorgungsdienst** auf ihrem Gebiet **verantwortlich**. Sie können diesen Dienst und die damit verbundene Verantwortung mit einer Konvention auch anderen Betreibern übertragen.

Quelle: https://umwelt.provinz.bz.it/wasser/trinkwasser-suedtirol.asp

Trinkwasser ist für alle da – Trinkwasser im Freien

Trinkwasser soll für Einheimische und Gäste auch unterwegs besser zugänglich werden. Gleichzeitig soll das Bewusstsein für die Qualität und den Wert des Südtiroler Wassers geschärft werden. Im Rahmen von ***Achtsam am Berg*** werden deshalb öffentlich zugängliche **Trinkwasserauffüllpunkte** im Freien erfasst, auf Karten verzeichnet und auf den gängigen Outdoorportalen veröffentlicht. Es werden dabei nur Auffüllpunkte berücksichtigt, die an das **öffentliche Trinkwassernetz angeschlossen sind und somit zertifizierte Trinkwasserqualität** aufweisen.

„Mit dem Projekt ***Achtsam am Berg*** wird der Trinkwasser-Genossenschaft Kastelruth die Möglichkeit geboten, das Thema Wasser ins Bewusstsein der Bevölkerung und der Gäste zu rufen. Wir möchten die Botschaft des Projekts weitertragen und vermitteln, dass Leitungswasser in unserer Gemeinde Trinkwasser und kostbar ist. Die Trinkwassergenossenschaft Kastelruth überwacht, wartet, kontrolliert und erneuert regelmäßig das Trinkwassernetz, damit alle Bürger und Gäste stets Zugang zu Trinkwasser haben. Durch die Anbringung der Plaketten im Rahmen von ***Achtsam am Berg*** an mehreren Brunnen im Dorf und auf den Wanderwegen wird nun darauf hingewiesen, dass hier hochwertiges, trinkbares Quellwasser fließt.“

Arnold Rauch
Obmann der Trinkwassergenossenschaft - Kastelruth

EINFACH AUFFINDBAR - MASSNAHMEN FÜR TRINKWASSER IM FREIEN

Kartierung & Veröffentlichung Trinkwasserauffüllpunkte

- **Schritt 1:** Trinkwasserauffüllpunkte werden von den Tourismusvereinen identifiziert und kartiert (georeferenzierte Punkte). Mögliche Ansprechpartner sind Gemeinden und Trinkwassergenossenschaften.
- **Schritt 2:** Grundbesitzer und Betreiber der Trinkwasserauffüllpunkte werden um ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gebeten.
- **Schritt 3:** Die erfassten Standorte und die Minimuminformationen der Trinkwasserauffüllpunkte werden in TIC-Web eingegeben (siehe Infobox). Die Verwendung dieser Software für die Erhebung der Trinkwasserauffüllpunkte durch die Tourismusvereine garantiert die Datenqualität, da die Datenhoheit allein bei den Tourismusvereinen bleibt. Der Zusatz ***Achtsam am Berg*** beim Namen des Brunnens (siehe Minimuminformationen) dient der eindeutigen Identifizierung der im Rahmen dieses Projektes erfassten Trinkwasserauffüllpunkte und ist somit Garant für die Datenqualität.
- **Schritt 4:** Die Kartierung wird automatisiert auf digitale Plattformen wie Outdooractive, Sentres, Alpenverein aktiv oder dem Open Data Hub der Provinz Bozen - Südtirol übertragen.
- **Schritt 5:** Die Informationen werden von den Tourismusvereinen auf ihr analoges Kartenmaterial (z.B. Sommerwanderkarte der Region) übertragen.

Zertifizierte Trinkwasserauffüllpunkte im TIC-WEB anlegen:

1. Eingabe als POI
2. Titel: ***Achtsam am Berg*** – Name des Brunnens, Ortschaft“ (in Deutsch, Italienisch und Englisch)
3. Klassifizierung: Trinkwasserauffüllpunkte auswählen, über Sprechblase Eigenschaften zuweisen
4. Eingabe der Beschreibung (Standort und Erreichbarkeit Brunnen, Projektbeschreibung ***Achtsam am Berg***)

Exkurs: Refill Südtirol-Alto Adige

Bei der **Kartierung der Trinkwasserauffüllpunkte** steht ***Achtsam am Berg*** im Austausch mit dem vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz initiierten Projekt *Refill Südtirol-Alto Adige*. Dabei handelt es sich um ein **Community-Projekt**, bei dem jeder bei Open Street Map angemeldete Benutzer **Trinkwasserauffüllpunkte** kartieren und Informationen ergänzen kann.

Logo *Refill Südtirol-Alto Adige*

	Refill Südtirol-Alto Adige	*Achtsam am Berg*
Was	Verzeichnis von öffentlich zugänglichen Auffüllpunkten im Freien und in Gebäuden.	Verzeichnis von öffentlich zugänglichen Auffüllpunkten im Freien.
Voraussetzung	Nur kostenlos zugängliches Trinkwasser wird publiziert. Auffüllpunkte müssen nicht an öffentliches Trinkwassernetz angeschlossen sein.	Publikation ist nicht an Preis für Wasser gekoppelt. An den öffentlichen und im Freien liegenden Auffüllpunkten ist Trinkwasser aber grundsätzlich kostenlos. Auffüllpunkte müssen an öffentliches Trinkwassernetz angeschlossen sein.
Wer	Auffüllpunkte werden von der Community auf der Open Street Map eingetragen und können von allen aus der Community jederzeit aktualisiert werden.	Auffüllpunkte werden von den zuständigen Tourismusvereinen erfasst und laufend aktualisiert.

Tabelle: Vergleich Erfassung Trinkwasserauffüllpunkte *Refill Südtirol-Alto Adige* und ***Achtsam am Berg***

Für die Zukunft ist geplant, die in TIC-Web eingegebenen Daten automatisiert in Refill Südtirol-Alto Adige einzuspielen.

http://www.refill.bz.it/

„ *Refill Südtirol-Alto Adige* verfolgt das Ziel, dass Wasser nachgefüllt, anstatt in Einwegflaschen gekauft wird. Wir sehen in der Zusammenarbeit mit ***Achtsam am Berg*** eine große Chance, diesen Naturschutzgedanken unter die Südtiroler Bevölkerung zu bringen. Mit konkreten Maßnahmen setzen sich beide Projekte dafür ein, der Natur und ihren wertvollen Ressourcen Respekt entgegenzubringen. In den letzten Jahren sind weltweit eine Reihe Refill-Initiativen entstanden. Alle greifen das gemeinsame Element Ressource Wasser und des freien Zugangs zum Wasser auf. “

Andreas Riedl
Geschäftsführer des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz

Klare Kennzeichnung

Sobald die **Trinkwasserauffüllpunkte** bekannt sind, ist es wichtig, sie optisch erkenntlich zu gestalten. Gäste und Einheimische werden damit auf die Trinkwasserqualität der ausgewählten Auffüllpunkte aufmerksam gemacht und dazu animiert, an diesen Brunnen ihre **Trinkflasche** wieder **aufzufüllen**.

Dafür gibt es unterschiedliche Möglichkeiten:

- Die Trinkwasserauffüllpunkte werden mit einer einheitlichen Plakette gekennzeichnet. Dadurch wird auch ein Wiedererkennungswert geschaffen.
- Wenn sinnvoll und möglich können zusätzlich zur Plakette **Infos zum Trinkwasser** angebracht werden (Daten zur Wassermenge, Beschreibung der Quelle, lokale Legende etc.)
- Durch eine **ansprechende Gestaltung** wirken Trinkwasserauffüllpunkte zusätzlich anziehend und ihre Nutzung wird dadurch verstärkt.

Plakette für Brunnen | © Seiser Alm Marketing

Wiederverwenden statt verschwenden – nachhaltige Trinkflaschen

Gerade im **sensiblen Lebensraum Berg** ist es wichtig, durch das eigene Verhalten die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten. Werden **wiederverwendbare Trinkflaschen** anstatt Einwegwasserflaschen benutzt, wird Plastikmüll vermieden und werden Ressourcen gespart. Sind diese dazu noch **umweltfreundlich in der Herstellung und Entsorgung**, haben Mensch und Umwelt noch mehr davon.

Welche Trinkflasche ist die Beste?

Die große **Auswahl** an unterschiedlichen Trinkflaschen im Handel kann verwirrend sein. Um bei der Wahl zu unterstützen, wurde im Rahmen von ***Achtsam am Berg*** eine Recherche zur besten Flaschenwahl durchgeführt. Anforderungen an eine umweltfreundliche, wiederverwendbare Trinkflasche zur Verwendung am Berg sind:

- frei von Schadstoffen
- Gewicht
- Reinigung
- Fassungsvermögen
- Dichtheit
- Langlebigkeit
- umweltfreundlich in Herstellung und Entsorgung

Die Recherche hat ergeben, dass sich **Flaschen aus Edelstahl für den Gebrauch am Berg** am besten eignen. Sie sind leicht, bruchsicher und umweltfreundlich in Herstellung und Entsorgung.

	Glas	Edelstahl	Kupfer	Alluminium	Kunststoff	PET
Nutzung	💧💧	💧💧	💧	💧💧	💧💧	💧
Ökobilanz	💧💧	💧💧💧	💧💧💧	💧💧	💧💧	💧💧
Gesundheit	💧💧💧	💧💧	💧💧💧	💧💧💧	💧	💧💧💧
Reinigung	💧💧💧	💧💧💧	💧	💧💧	💧💧	💧💧💧
Gewicht	💧💧	💧	💧	💧💧	💧💧	💧💧💧

Ein voller Tropfen 💧 entspricht einem Plus, ein leerer Tropfen 💧 einem Minus.
Vergleich verschiedener Materialien für Trinkflaschen, Quelle: Ökoinstitut Südtirol / Alto Adige

„Wasser ist ein kostbares Gut, ebenso wie die Umwelt. Wir als CAI versuchen, diese wertvollen Ressourcen zu schützen. Deshalb haben wir damit begonnen, unsere Schutzhütten mit Wasseraufbereitungsanlagen auszustatten. So kann der Transport, vor allem jener mit Hubschraubern, und der Verbrauch von Mineralwasser in Plastikflaschen reduziert oder eliminiert werden. Zusätzlich haben wir beschlossen, Schutzhütten mit ökologischen Stahlflaschen auszustatten, die auf Nachfrage an Wanderer verteilt werden. – Kein Plastik und keine Verschmutzung mehr auf unseren Bergen.“

Carlo Zanella
Präsident CAI Alto Adige

Mit gutem Beispiel voran - Trinkwasser im touristischen Betrieb

Touristische Betriebe haben direkten Kontakt zu den Besuchern. Sie fungieren als **Multiplikatoren** für das **Thema Trinkwasser** und haben eine **Vorbildfunktion**.
Wird die **Sichtbarkeit** dieses Themas im Betrieb erhöht, kann das eine **positive Auswirkung** auf dessen **Image** haben und eine **Differenzierung der Betriebe** schaffen. Und nicht zuletzt trägt die bewusste Verwendung von Leitungswasser im Betrieb auch zu mehr Nachhaltigkeit in der gesamten Region bei. Allerdings ist es an Orten, an denen **kein Anschluss an das öffentliche Trinkwassernetz** gegeben ist – zum Beispiel auf einigen **Schutzhütten** - mit **sehr großem Aufwand** verbunden, Trinkwasser zur Verfügung zu stellen.

LEITUNGSWASSER ODER FLASCHENWASSER?

Im Rahmen von ***Achtsam am Berg*** werden touristische Betriebe dazu angeregt, ihren Gästen aktiv **Leitungswasser als Trinkwasser** anzubieten. Um Betriebe bei der **Entscheidung** zu unterstützen, welches Wasser angeboten werden soll, stellt das Projekt eine Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile von Leitungswasser und Flaschenwasser zur Verfügung.

Die Erstellung eines Dokumentes mit **Vor- und Nachteilen** von **Flaschen- und Leitungswasser** wurde von den Interessensvertretern in den Workshops vorgeschlagen. Mit den **Pilotbetrieben** der Gemeinde Kastelruth wurden die **Vor- und Nachteile** beider Optionen erarbeitet und diskutiert. Diese Gruppe setzte sich zudem damit auseinander, wie die **Entscheidung** eines Betriebes, Flaschen- und/oder Leitungswasser anzubieten, gegenüber den Gästen **begründet** und wie durch die jeweilige Entscheidung ein **Mehrwert für den Betrieb** erreicht werden kann.

Folgende Kriterien wurden in der Gegenüberstellung berücksichtigt:

- Kosten im Einkauf
- Preis im Verkauf (Gewinn)
- Aufwand und Service
- Transport und CO_2-Bilanz
- Lagerung, Qualität
- Gesundheit, Geschmack, Hygiene und Verantwortung
- Aufbereitung und Filter
- Kommunikation und Sensibilisierung
- Erfahrungen

Exkurs: Soll/Darf Leitungswasser dem Gast etwas kosten?

Achtsam am Berg setzte sich mit dieser Frage in den **Workshops** mit verschiedenen **Interessensvertretern** und in einem Treffen mit den **Pilotbetrieben** der Gemeinde Kastelruth auseinander. Auch in **Einzelgesprächen** mit Gastwirten, dem HGV, dem Roten Hahn, dem VPS, den alpinen Vereinen und den Umweltschutzorganisationen wurde dieser Fragestellung nachgegangen. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Entscheidung, ob und gegebenenfalls zu welchem Preis Leitungswasser in den Betrieben angeboten wird, von **verschiedenen Faktoren** abhängt.

Dazu zählen:

- **Betriebstyp** (z. B. Hotel / Pension / Residence / Garni, Restaurant / Bar / Hütte, Urlaub am Bauernhof / Ferienwohnung / B&B)
- **Betriebskategorie** (Sterne, Sonnen, Blumen)
- **Kontaktpunkt mit Gast** (z. B. Tisch, Theke, Zimmer)
- **Haltung und Werte des Betriebes**

Empfohlen wird den Betrieben **eine transparente Kommunikation des Angebotes von Trinkwasser und, wenn gegeben, seines Preises.**

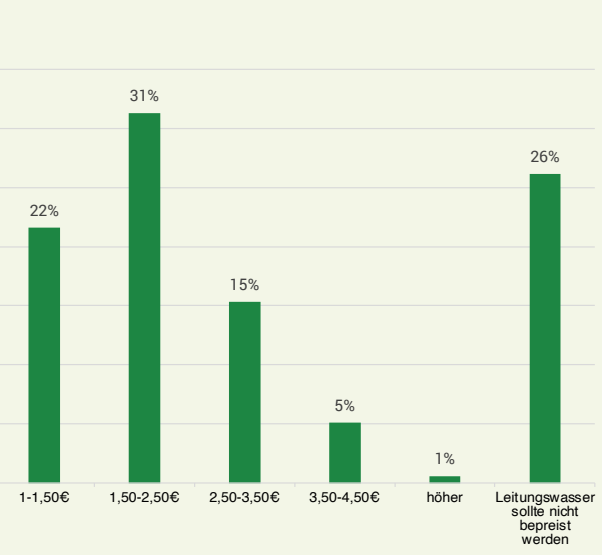
Preisvorstellung der touristischen Betriebe und Zahlbereitschaft der Gäste für Leitungswasser

Im Zuge der Status quo - Erhebung **in den touristischen Betrieben** (standardisierter Fragebogen, siehe „Anleitung zum Erfolg“ Seite 13) wurde im **Pilotgebiet Kastelruth** unter anderem nach der **Preisvorstellung der Betriebe** für **Leitungswasser** gefragt (176 befragte Betriebe).

Parallel dazu führte Seiser Alm Marketing eine Umfrage bei den Gästen durch, in der nach der **Bereitschaft der Gäste, für Leitungswasser zu bezahlen**, gefragt wurde (Winterumfrage Seiser Alm Marketing 2020) (1824 Befragte).

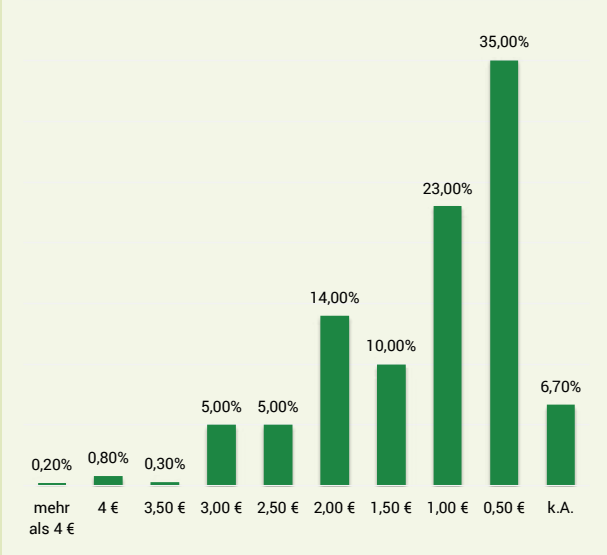
Einige Ergebnisse der Befragungen werden hier grafisch dargestellt:

Gastbetriebe: Ein gerechter Preis für 1 l Leitungswasser könnte zwischen x -x Euro liegen.



Quelle: Status quo - Erhebung Pilotgebiet Kastelruth

Gäste: Wieviel wären Sie bereit, für 1 l Leitungswasser zu bezahlen?



Quelle: Winterumfrage / Seiser Alm Marketing

Diese Ergebnisse zeigen **Tendenzen** bei der Preisfrage und -akzeptanz von Leitungswasser auf. Im Pilotgebiet dienen sie als **Diskussionsgrundlage für den zukünftigen Umgang in der Preisgestaltung**.

Schlussfolgerungen zur Preisfrage des Leitungswassers im touristischen Betrieb
Die langen und angeregten **Diskussionen** im Rahmen von ***Achtsam am Berg*** haben gezeigt, dass die Zeit reif ist, die Preisfrage in die Betriebe zu bringen.
Jeder Betrieb muss schlussendlich die **Entscheidung** treffen, **die zur betrieblichen Ausrichtung passt** und **hinter der** der Gastgeber und seine Mitarbeiter **stehen**.
Bei ***Achtsam am Berg*** steht bei allen Überlegungen der **Umweltschutzgedanke** im Vordergrund. Zudem soll es **selbstverständlich** werden, dass Gäste in den Betrieben Leitungswasser als Trinkwasser bestellen können und die Betriebe dieses **selbstbewusst anbieten**.

„Die Plattkofelhütte liegt auf 2.300m. Wir haben eine eigene Quelle, die zum Glück Trinkwasserqualität hat und machen die Wanderer darauf aufmerksam, mit Wasser sparsam und achtsam umzugehen. Leitungswasser benötigt keinen Transport und ist platzsparender. So schont man die Natur, die die eigene Hütte umgibt. Da unser Quellwasser von uns regelmäßig getestet wird, um stets eine hohe Trinkwasserqualität zu garantieren, stellen wir es unseren Gästen nicht kostenlos zur Verfügung. Dafür präsentieren wir es aber ansprechend in Karaffen. Leitungswasser ist ein kostbares Gut und dies wird so auch von den Gästen wertgeschätzt.“

Petra Kasseroler
Schutzhüttenwirtin Plattkofelhütte - Seiser Alm

„Das Südtiroler Leitwasser wird streng geprüft und hat deshalb höchste Qualität. Durch den kostenlosen Ausschank fördern wir die Vermeidung von Wasser aus Flaschen in unserem Betrieb. Unsere Gäste entscheiden sich so noch lieber für die nachhaltigere Variante, was uns sehr wichtig ist. Allerdings berechnen wir eine kleine Servicegebühr als Unkostenbeitrag. Das ist unserer Meinung nach eine faire Lösung.“

Herbert Hintner
Besitzer Restaurant Zur Rose – St. Michael / Eppan

WASSERMANAGEMENT IM TOURISTISCHEN BETRIEB

Da unser Leitungswasser **Trinkwasser und ein knappes Gut** ist, soll es mit Bedacht verwendet werden. In Südtirol wird Leitungswasser generell aber **auch für Betriebszwecke** verwendet.

Im Rahmen von ***Achtsam am Berg*** wurde in den Workshops mit den Interessensvertretern darüber diskutiert, wie man den sparsamen Umgang mit Trinkwasser in das **Betriebsmanagement** integrieren kann. Grundsätzlich können die **möglichen Maßnahmen** in **zwei Kategorien** eingeteilt werden:

1. **Technische Maßnahmen** richten sich auf der einen Seite an die **Betriebe** selbst. Zur **Planung** und **Umsetzung** können **Experten** beraten, z.B. Produzenten von Sanitäranlagen oder Landschaftsgärtner.

   Zu den technischen Maßnahmen zählen:

   - Nutzung von **Regenwasser** für bestimmte Tätigkeiten z.B. Bewässerung des Gartens und wenn möglich Toilettenspülung.
   - Einbau von **wassersparenden Armaturen,** z.B. Mischdüsen für Küchen- und Wasserhähne.
   - Nutzung **Geschirrspüler** und **Waschmaschinen** nur bei **voller Ladung**.
   - **Toilettenspülungen** mit großer und kleiner Taste sowie Einbau **Wasser-Stopp**.
   - **Moderne Waschmaschinen** als umweltfreundliche Investition.
   - Einbau **wasserloser Urinale**.
   - **Bewässerung der Grünanlagen** nur nachts oder in den frühen Morgenstunden.

   Maßnahmen für den Bereich der Wellnessanlagen werden nicht angeführt, da diese im Rahmen des Projektes nicht diskutiert wurden.

Quelle: https://www.oehv.at/themen-recht/abfall-vermeiden-im-hotel/wasser-in-der-hotellerie/

2. **Sensibilisierungsmaßnahmen** richten sich auf der anderen Seite an die **Betriebe** als auch an deren **Mitarbeiter und Gäste.** Zu diesen Maßnahmen gehören:

   - **Betriebe und Mitarbeiter**: Der sorgsame Umgang mit Wasser wird zum **Wert des Betriebs** und trägt dadurch zur Nachhaltigkeit bei.

     Information über **potentielle Wassereinsparungen** bei gewohnten Tätigkeiten im Betrieb, um die Verhaltensweisen nachhaltig zu ändern.
   - **Gäste:** Bereitstellung von Informationen zur **Herkunft und Qualität des Trinkwassers** in den digitalen und analogen Kanälen des Betriebs. Kommunikation, dass Wasser ein **begrenztes Gut** und sparsam damit umzugehen ist (Beispiel: **Handtuchwechsel** nur auf ausdrücklichen **Wunsch**). Bereitstellung eines Stickers mit dem Schriftzug ***„Wasser ist kostbar – nutze es sorgsam“.***

Wasser ist kostbar – nutze es sorgsam
L’acqua è preziosa – risparmiala
L’ega ie preziëusa – sparaniela
Water is precious – use it carefully

Sticker „Wasser ist kostbar - nutze es sorgsam“

„Auf Hütten gibt es mehrere Schwerpunkte, die es, zwecks Nachhaltigkeit und achtsamen Umgang mit unserer Umwelt, zu beachten gilt. Wasser ist auf vielen Hütten ein heikles Thema. Einige haben Quellen, die viel Wasser führen, andere müssen schauen, wie sie über die Runden kommen. Für den „Normalverbraucher" ist es selbstverständlich, dass Wasser, ganz gleich ob warm oder kalt, aus dem Hahn läuft. Wasser ist jedoch sehr wertvoll und, vor allem am Berg, nicht im Überfluss und nicht immer in der nötigen Qualität vorhanden. Deshalb ist es umso wichtiger, damit sparsam umzugehen."

Verena Wolf und Erich Federspieler
Schutzhüttenwirte Schlernbödelehütte (AVS) – Seis am Schlern

MASSNAHMEN FÜR TRINKWASSER IM TOURISTISCHEN BETRIEB

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, um das **Thema Leitungswasser als Trinkwasser** im Betrieb sichtbar zu machen. Auf jeden Fall ist es sinnvoll, die Gäste darüber zu informieren, dass das Leitungswasser in Südtirol Trinkwasserqualität hat. Ebenso wichtig ist es gleichzeitig zu vermitteln, dass es sich um ein knappes Gut handelt, dem entsprechende Wertschätzung entgegenzubringen ist.

Bühne frei für das Leitungswasser

Leitungswasser zur freien Verwendung über Karaffen, Trinkwasserspender o. Ä. macht Gäste darauf aufmerksam, dass das Südtiroler Leitungswasser Trinkwasser ist.
Dieses kann innerhalb des Betriebs z.B. in der **Lobby**, in den **Seminarräumen** oder im **SPA-Bereich**, an der **Bar** oder im **Speisesaal** bereitgestellt werden. Ebenso wichtig, wie den **Gast** zu informieren und sensibilisieren, ist es die **Mitarbeiter** einzubinden. Hier können **auffüllbare Trinkwasserflaschen** oder **Wasserspender** in den Pausen-/Gemeinschafträumen der Mitarbeiter zur Verfügung gestellt werden.

Zur **ansprechenden Präsentation des Leitungswassers** und um dadurch den Wert des Wassers zu unterstreichen, wurde im Pilotgebiet eine Glaskaraffe mit dem ***Achtsam am Berg***-Piktogramm sowie dem Leitspruch **„Rein. Natürlich. Frisch. Kostbar"** entwickelt.

Für aufbereitetes, d. h. vor dem Gebrauch als Trinkwasser behandeltes Leitungswasser (z.B. mit Kohlensäure versetzt) sieht der italienische Gesetzgeber (Art. 13 Abs. 5 des D.lgs. Nr. 181 vom 23. Juni 2003) einen entsprechenden Hinweis in der Getränkekarte sowie auf der Karaffe vor. Das ist hingegen nicht notwendig, wenn es sich um unbehandeltes Leitungswasser handelt.

Ein Tischaufsteller mit zusätzlichen **Informationen zum Südtiroler Trinkwasser**, in Kombination mit der Glaskaraffe, gibt der Trinkwasserqualität des Leitungswassers noch mehr Sichtbarkeit.

Glaskaraffe mit Tischaufsteller | © Seiser Alm Marketing

Mit einem Sticker kann in **Badezimmern** oder in Küchen von **Ferienwohnungen** auf das **„Südtiroler Trinkwasser“** aus der Leitung aufmerksam gemacht werden.
Achtsam am Berg stellt weiters verschiedene Textbausteine zum Thema **Trinkwasser zur Verfügung**, die in den verschiedenen **Kommunikationskanälen** der Betriebe (Menü, Gästemappe, TV-Sender, etc.) eingearbeitet werden können.
Ein Video **mit den wichtigsten Botschaften** steht für die Verwendung in Video-Walls, auf Webseiten u. a.m. zur Verfügung.

Sticker „Südtiroler Trinkwasser“

Erlebbarkeit des Trinkwassers im touristischen Betrieb

Um den Gast auch emotional einzubinden und ihn umfassender zu informieren, bieten sich unterschiedliche Maßnahmen an.
Gäste können bei Verkostungen, die von **Wassersommelier** begleitet werden, den unterschiedlichen Geschmack von **Trinkwasser verschiedenen Ursprungs** (Quellwasser, Grundwasser, Flaschenwasser aus unterschiedlichen Regionen etc.) entdecken.
Interessante und **überlieferte Geschichten und Legenden** zu lokalen Trinkwasserquellen wecken die Neugierde (Storytelling: Beispiel Pilotgebiet, Erzählung der Legende vom „Schlernblut“).
Die bewusste und konsequente **Einbindung des Themas** bei **betriebseigenen Veranstaltungen** (z.B. wöchentlicher Aperitif, Themenabende, Ausflüge) fördert die Bewusstseinsbildung der Gäste.

„Der Schlern ist der Hausberg der Seiser und Kultberg seit Jahrtausenden. Der Name trägt die alte Wortsilbe Salier, also Wasserberg. Das kostbare Nass braucht mehrere Monate, um die Schichtfolgen des Kalkriffes zu durchdringen. Die Gäste freuen sich über solche Geschichten, die den Wert und die Qualität des Wassers vermitteln. Wir versuchen diesem Gut die nötige Wertschätzung zu geben und stellen es unseren Gästen im Zimmer kostenlos in speziellen Glaskaraffen zur Verfügung.“

Michael Trocker
Besitzer des Artnatur Dolomites Hotel & SPA - Seis am Schlern

Schwerpunkt Abfallvermeidung

Abfall geht uns alle an

Die **Verschmutzung der Lebens- und Naturräume** ist allgegenwärtig. Auf der ganzen Welt werden mittlerweile **Abfälle** gefunden – selbst an Orten, an denen selten bis nie Menschen hinkommen, wie zum Beispiel im Hochgebirge oder in der Antarktis. Insbesondere die **Meere und ihre Lebewesen** sind durch die Müllbelastung bedroht, aber auch der **sensible Lebensraum der Alpen** leidet unter achtlos weggeworfenem Abfall.

Ein Ziel dieses **Themenschwerpunktes** ist es daher, **Einheimische und Gäste** dazu anzuhalten, **in der Natur- und Kulturlandschaft keinen Abfall liegen zu lassen**.

Denn auch wenn es unterschiedliche **Recycling- und Entsorgungsmethoden** gibt, sind sie alle mit viel Aufwand verbunden – für Mensch und Umwelt. Es ist also klar: **Die umweltfreundlichste Variante ist die Vermeidung von Abfall.**

Das **zweite Ziel** dieses Themenschwerpunktes beschäftigt sich dementsprechend mit der Frage **„Wie spare ich Ressourcen?“**. Mit entsprechenden Maßnahmen werden **Einheimische, Gäste und Touristiker** dazu angeregt, durch vorausschauende Planung Abfall zu vermeiden, indem sie beispielsweise auf Einwegverpackungen verzichten oder mit Nahrungsmitteln sorgsam umgehen.

Auch bei den Maßnahmen zur Abfallvermeidung sind vor Ort die **Tourismusvereine die Hauptakteure** und setzen sie federführend um.

Der beste Abfall ist der, der gar nicht entsteht - Abfallvermeidung im Freien

Bereits in der Planung von Ausflügen in die Natur darauf zu achten, **nur das Notwendige** und vor allem keine Einweg-Verpackung mitzunehmen. Und **was auf den Berg mitgenommen wird, wird auch wieder ins Tal gebracht** und dort fachgerecht entsorgt. In der Natur **liegengelassener Abfall**, sogenanntes Littering (siehe Begriffserklärungen), hat **Folgen für den Menschen und für die Umwelt.**

Es dauert mitunter sehr lange, bis Abfälle im Freien abgebaut werden. **Am Berg** geht dieser Prozess aufgrund der klimatischen Bedingungen noch langsamer vonstatten. Am Berg gibt es außerdem **weniger Müllentsorgungssysteme**, die **Entsorgung** ist wesentlich **aufwändiger** und teurer als im Tal.

Achtsam am Berg konzentriert sich deshalb bei der **Abfallvermeidung** im Freien vor allem auf die **Natur- und Kulturlandschaft** und weniger auf die Ortskerne.

Die Ist-Erhebung und Gespräche mit den Wegehaltern im Pilotgebiet haben ergeben, dass folgende **Abfälle** am **häufigsten in der Natur liegen bleiben** (in dieser Reihenfolge):

1. Papiertaschentücher
2. Hundekotsäckchen
3. Zigarettenstummel und -schachteln
4. Essensreste wie z. B. Schalen von Bananen und Zitrusfrüchten
5. Verpackungen wie z.B. von Getränken

Generell werden an **Rast- und Parkplätzen** mehr Abfälle zurückgelassen als am Gipfel, an Aussichtspunkten oder entlang von Wegen. Dies liegt unter anderem an der höheren Akzeptanz für Littering an diesen Orten (Quelle: ÖAV, Handbuch *Saubere Berge*). Menschen erwarten sich hier eher, **Abfallentsorgungssysteme** vorzufinden. Zudem ist der **Besucherdruck** an diesen Orten viel höher.

Vor allem bei **Essensresten**, aber auch bei **Papiertaschentüchern** scheinen viele Menschen der Auffassung zu sein, dass sie bald verrotten. Dem ist aber nicht so: Papiertaschentücher benötigen bis zu **5 Jahre**, um sich zu zersetzen. Bananenschalen und Schalen von Zitrusfrüchten bleiben bis zu **3 Jahre** in der Natur erhalten.

„ Seit mehr als 40 Jahren engagiert sich der Alpenverein Südtirol für saubere Berge. In mehreren Müllsammelaktionen wurden die Berge vom Müll, den die Wanderer hinterlassen haben, befreit. Wir freuen uns, dass nun mit dieser Initiative eine breitangelegte Aktion im Sinne der sauberen Berge gestartet wurde. Bitte versuchen Sie so wenig wie möglich Müll zu produzieren und den unvermeidlichen Müll wieder mit ins Tal zu nehmen. Die Natur wird es Ihnen danken! “

Georg Simeoni
Präsident Südtiroler Alpenverein (AVS)

Best Practice: Handbuch für *Saubere Berge*, Österreichischer Alpenverein (ÖAV)

Der **ÖAV** hat im Rahmen des Projektes **„Alpen Littering“** das Handbuch für *Saubere Berge* mit einer ausführlichen **Analyse der Ursachen des Littering** im alpinen Raum bis hin zu **Strategien zur Abfallvermeidung** und **Tipps für deren Umsetzung** entwickelt.

Das Handbuch bietet eine breite Informationsbasis zum Thema Littering, analysiert die Situation in fünf Pilotregionen und bietet Maßnahmen auf regionaler und überregionaler Ebene an.

www.alpenverein.at/portal/natur-umwelt/saubere-berge/index.php

MÜLLERHEBUNG

Um das **Müllaufkommen** und **die Müllart** in der Natur- und Kulturlandschaft und besonders entlang vielbegangener Wege oder bei Parkplätzen zu erfassen, wurde ein standardisierter Erhebungsbogen (Müllerhebungsprotokoll) entwickelt.
Das Müllerhebungsprotokoll dient nicht nur der **Ist-Erhebung**, sondern auch zur Kontrolle, ob gesetzte Maßnahmen greifen (**Monitoring**).

Die Daten der Müllerhebung müssen **zentral zusammenlaufen**. Am besten ist es, wenn das beim zuständigen **Tourismusverein** geschieht. In Absprache kann die zentrale Datensammelstelle aber auch die entsprechende Gemeinde sein.
Die **Erhebung** selbst erfolgt in Zusammenarbeit mit z. B. den Wegehaltern (Naturpark, Verschönerungsverein, AVS, CAI).

MÜLL-HOTSPOTS: ANALYSE KRITISCHER WEGE UND STANDORTE

1. Bereits in der **Ist-Erhebung und Analyse auf Gemeindeebene** (siehe Kapitel **Anleitung zum Erfolg**, Seite 13) werden Wege und Standorte identifiziert, bei denen es größere Probleme mit liegengelassenem Abfall (Littering) gibt.
2. Die **Müllerhebung** liefert weitere wichtige Daten, die erforderlich sind, um geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen.
3. Sind für jeden **Hotspot** die vorkommenden **Müllarten** und der vorwiegende **Besuchertyp** (Tagesgast, Übernachtungsgast) bekannt, ist eine gemeinsame Begehung mit den zuständigen **Wegehaltern** (Naturpark, Verschönerungsverein, AVS, CAI) der nächste Schritt. Für eine **erfolgreiche Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen** ist es außerdem

wichtig, den **Eigentümer** und gegebenenfalls die **Gemeinde** einzubinden. Bei der Begehung wird kontrolliert, ob **bestehende Informationen** klar genug sind (z.B. Toiletten-Schilder) und wie es mit dem **Angebot von Mülleimern, Hundetoiletten und Toiletten** aussieht.

4. Die **Verbesserungsmaßnahmen** können dann **struktureller Natur** sein. Dazu zählen die Errichtung von Toiletten (z. B. Trockentoiletten), Hundetoiletten und Mülleimern. Es können aber auch **Kommunikations- und Informationsmaßnahmen** umgesetzt werden (z. B. Infoschild „Weniger Müll-mehr Natur!“, siehe Seite 28, und Hundefolder, siehe Seite 32). Häufig ist die effizienteste Lösung, strukturelle mit Kommunikations- und Informationsmaßnahmen zu kombinieren.
5. Eine periodische **Überprüfung der Müllsituation** anhand des Müllerhebungsprotokolls zeigt auf, ob die gesetzten Maßnahmen die gewünschten Verbesserungen bewirkt haben (Monitoring).

Müllsammlung durch Mitarbeiter des Naturparks Schlern-Rosengarten für Müllprotokoll im Projektgebiet Kastelruth | © Landesamt für Natur

Exkurs: Nachhaltige Alternative fürs stille Örtchen

Ein Beispiel für alternative Toiletten sind Trockentoiletten. Alle Trockentoiletten, wie zum Beispiel Komposttoiletten oder Trenntoiletten, sind wasserlose Systeme. Eine funktionstüchtige Komposttoilette wandelt die menschlichen Hinterlassenschaften in nährstoffreichen Kompost um, indem sie die Abbaufähigkeit von Mikroorganismen, Bakterien, Pilzen, Algen, Kompostinsekten und Würmern nutzt. Die Trenntoilette ist eine Trockentoilette, bei welcher Flüssiges von Festem getrennt aufgefangen wird. Das verhindert bzw. minimiert die Geruchsbildung.

Quelle: http://www.komposttoilette.com/was-ist-eine-komposttoilette/
https://trobolo.com/de/ratgeber-trockentoiletten/

Johanna Perret, ehemalige Studentin an der Freien Universität Bozen, hat 2017 mit ihrer Masterarbeit „HOLY SHIT – Auf ein Wörtchen über das stille Örtchen“ in Südtirol auf dieses Thema aufmerksam gemacht. Der Prototyp für eine mobile Komposttoilette wurde vor dem Hintergrund der Ressourcenknappheit und des Klimawandels entwickelt.

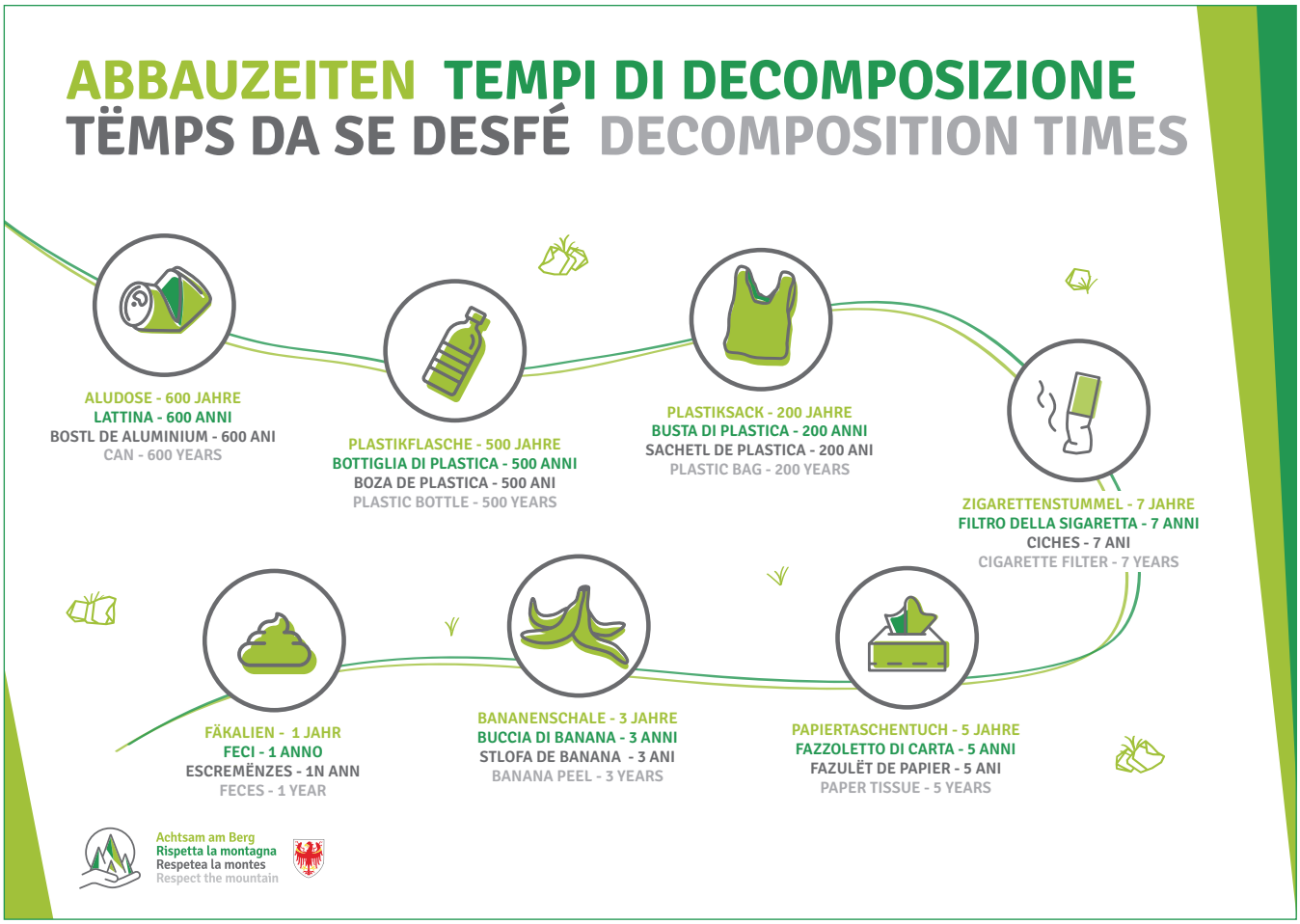
Quelle: https://www.behance.net/gallery/60116445/HOLY-SHIT-Auf-ein-Woertchen-ueber-das-stille-OErtchen

MASSNAHMEN ZUR ABFALLVERMEIDUNG IM FREIEN

Abfall ist ein langwieriges Problem

Die Kommunikation der **Abbauzeiten in der Natur** ist ein zentraler Baustein von ***Achtsam am Berg*** in der Sensibilisierung zur **Abfallvermeidung im Freien**. Weiß der Besucher, wie lange Abfall in der Natur liegen bleibt und welche Konsequenzen das hat, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass er seinen **Abfall wieder mit ins Tal nimmt** und dort entsorgt.
Die Grafik für das entsprechende Infoschild zu den **Abbauzeiten "Weniger Müll – Mehr Natur!"** wird zur Verfügung gestellt.

Die Standorte für die Schilder sind in Absprache mit eventuellen **Grundeigentümern** und, wo ein **Naturpark** vorhanden ist, auch gemeinsam mit diesem festzulegen. Innerhalb des Naturparks übernimmt dieser die Montage.
Zu den Abbauzeiten gibt es weiters die entsprechende Infografik und Textbausteine, die in den Kommunikationskanälen von Tourismusvereinen und Betrieben verwendet werden können.



Infografik „Abbauzeiten in der Natur"

Zudem stellt ***Achtsam am Berg*** die Grafik für eine Postkarte mit den Abbauzeiten zur Verfügung. Diese kann von den Tourismusvereinen aber auch von einzelnen Betrieben den Gästen zur Verfügung gestellt werden.
Ein Video zu den Abbauzeiten kann in Video-Walls und Infopoints u. a. m. verwendet werden.
Zur Unterstützung dieser Botschaft wurde zusätzlich die Plakette „Respektiere die Natur – lass keine Abfälle zurück" entworfen, die an **ausgewählten Bänken** entlang von viel begangenen Wanderwegen angebracht werden kann.

So viel wie nötig, so wenig wie möglich: Die Standorte für die Infoschilder "Weniger Müll – Mehr Natur!" sowie für die Plaketten sind mit Sorgfalt auszuwählen.

Respektiere die Natur – lass keine Abfälle zurück
Rispetta la natura – non abbandonare rifiuti
Respetea la natura – ne sté a lascé ncantëur refudam
Respect nature – don't litter

Plakette „Respektiere die Natur - lass keine Abfälle zurück"

Gemeinsam für die Umwelt

Durch lokale Veranstaltungen kann mit **Akteuren vor Ort** zusammengearbeitet, Akzeptanz geschaffen und große Sichtbarkeit erreicht werden.
Lokale Müllsammelaktionen geben dem Aufsammeln von Abfällen einen **sozialen Wert**. Eine kleine Belohnung am Ende, zum Beispiel ein Umtrunk, kann als zusätzliche Motivation wirken. Danach ist nicht nur die Natur wieder frei von Müll. Mindestens genauso wichtig ist die Botschaft, die der Bevölkerung vermittelt wird: **Alle sind gemeinsam für die Umwelt verantwortlich und es sollte das Anliegen eines Jeden sein, sie sauber zu halten.**

Beispiel Pilotgebiet

Im **Pilotgebiet** gab es im Rahmen von ***Achtsam am Berg*** **eine Müllsammelaktion von einer Woche**. Die Bürger der Gemeinde Kastelruth wurden aufgerufen, an den Wanderwegen und auch sonst im Gebiet Müll zu sammeln und beim Tourismusverein abzugeben. Besonders stark beteiligten sich die Schulen. Jeder Teilnehmer bekam als Dankeschön ein Päckchen Blumensaat für bienenfreundliche Gärten.

Zudem sammeln **jedes Jahr Freiwillige** im Naturpark Schlern-Rosengarten **von Frühjahr bis Herbst Müll**. In den Hütten werden sie dafür kostenlos verpflegt. Die Tourismusvereine des Pilotgebietes statten abwechselnd die freiwilligen Helfer mit Ausrüstung (Rucksack, Schuhe oder ähnliches) aus.

Grundschule St. Oswald/Kastelruth bei der Frühjahrs-Müllsammelaktion | © Grundschule St.Oswald

Exkurs: Internationale Aktionen *World Cleanup Day* + *Europäische Woche der Abfallvermeidung*

Logo World Cleanup Day 2021

Der *World Cleanup Day* ist eine Bürgerbewegung zur **Beseitigung von Umweltverschmutzung und Plastikmüll**. Während des jährlich am dritten Samstag im September stattfindenden Aktionstages säubern Millionen von Teilnehmern in **180 Ländern** Straßen, Parks, Strände, Wälder, Flüsse, Flussufer und die Meere von achtlos liegengelassenem Abfall und Plastikmüll.

Auch in **Südtirol** beteiligen sich mehrere Gemeinden am *World Cleanup Day,* in Bozen wird dieser Tag zum Beispiel mit einer Plogging-Aktion verbunden. Im Rahmen des *World Cleanup Day* gibt der AVS wertvolle Tipps für die Planung und Durchführung solcher Müllsammelaktionen.
2021 fand der World Cleanup Day am **18. September** statt.

https://www.worldcleanupday.org/, https://alpenverein.it/tipps-planung-muellsammelaktionen/, https://www.stol.it/artikel/chronik/cleanup-day-in-bozen-sport-und-umweltschutz

Die *Europäische Woche der Abfallvermeidung* findet jedes Jahr, Mitte November statt und wird von der Europäischen Kommission unterstützt. 2021 ist der Zeitraum der **20.-28. November**. In dieser Woche werden von den teilnehmenden Akteuren Initiativen organisiert, bei denen sich alles um die drei R's **„Reduce, Reuse, Recycle"** dreht – Abfallvermeidung, Wiederverwendung und das Recyclen von Material. Eine große Bandbreite an Akteuren soll vereint und zum Mitmachen animiert werden – von der öffentlichen Verwaltung über die Zivilgesellschaft und Umweltorganisationen bis hin zu Unternehmen und Industrie.

https://www.wochederabfallvermeidung.de

Plogging ist ein schwedischer Trend, bei dem beim Joggen, Spazierengehen oder Wandern auf der Strecke **gefundener Müll aufgesammelt wird**.

Best Practice

Eco Hiker: in der Ferienregion **Alta Badia** haben einige Betriebe dieses Konzept aufgegriffen und bieten ihren Gästen biologisch abbaubare Müllbeutel an, in denen die eigenen und aufgesammelten Abfälle unterwegs eingepackt werden können. Zurück in der Unterkunft, werden diese fachgerecht entsorgt.

Werden Veranstaltungen durchgeführt, sollten diese nach Möglichkeit als **Green Event** ausgerichtet werden. Dadurch wird aufgezeigt, dass Nachhaltigkeit und im Speziellen die Abfallvermeidung im Gebiet ernst genommen und auch bei Events nicht vergessen wird.

Green Events

Green Events sind Veranstaltungen, die nach Kriterien der Nachhaltigkeit geplant, organisiert und umgesetzt werden. Die wesentlichen Faktoren sind dabei **die Verwendung umweltfreundlicher Produkte, Energieeffizienz, Abfallmanagement, regionale Wertschöpfung sowie soziale Verantwortung**.
Um ein *Green Event* durchzuführen, ist die Teilnahme an einer Informationsveranstaltung des Amtes für Abfallwirtschaft der Landesagentur für Umwelt- und Klimaschutz der erste Schritt. Anschließend sind ein Ansuchen und eine Checkliste beim Amt einzureichen. Bei positiver Begutachtung wird die Zertifizierung *Going Green Event* (im ersten Teilnahmejahr) und bei Wiederholung der Veranstaltung *Green Event* ausgestellt.

https://umwelt.provinz.bz.it/dienstleistungen/green-event.asp

Sonderfall Zweitwohungen - Beispiel Pilotgebiet

Im Pilotgebiet wurde eine weitere bestehende Problematik, nämlich die nicht korrekte Abfallentsorgung durch **Zweitwohnungsbesitzer** aufgezeigt und diskutiert. Oft lässt sich das Problem darauf zurückführen, dass Gäste das lokale **Abfallsammelsystem nicht kennen.**
Im Pilotgebiet wurden daher alle wichtigen **Informationen** von den zuständigen Tourismusvereinen zusammen mit der Gemeinde Kastelruth gesammelt und in Form eines Müllflyers den Zweitwohnungsbesitzern über die **Müllrechnung** zugeschickt. Zudem wurden dieselben Informationen auf der **Internetseite** und in der **Zeitung der Gemeinde Kastelruth** veröffentlicht, wodurch auch Einheimische zum Thema sensibilisiert wurden.

Sonderfall Hundekot

Hundekot – Ein Haufen Arbeit

Der Hundekot gehört zu den häufig aufgefundenen **Abfällen** im Freien. Deshalb wurde im Südtiroler Gemeindenverband schon öfters über die Einführung einer **Müllgebühr für Hundebesitzer** diskutiert. Zurzeit ist das jedoch nicht möglich, da die Durchführungsverordnung über die Abfallgebühr (DLH Nr. 17/2013) **allein Personen als Berechnungsgrundlage** für die Gebühr berücksichtigt. Die Mehrkosten für die Säuberung der Straßen von Hundekot können auch nicht in den variablen Tarif eingerechnet werden, da dessen Grundlage die **effektiv gemessene Müllmenge pro Haushalt** ist.
Außerdem beinhalten die **Kosten** für die Säuberung der Straßen **nicht nur Hundekot**, sondern **auch anderen** weggeworfenen **Abfall.**
Laut dem Beschluss der Südtiroler Landesregierung Nr. 813 vom 21. September 2021 ist es ab Januar **2022** möglich **DNA-Analysen des Hundekots** durchzuführen und diejenigen **Hundebesitzer zur Kasse zu bitten**, die sich nicht an die Regeln halten.

https://news.provinz.bz.it/de/news/landesregierung-dna-datenbank-fur-hunde-ab-1-janner-2022

Im Talboden allgemein, besonders aber an **Parkplätzen** und entlang von **Wegen, die sehr stark besucht sind**, stellt zurückgelassener **Hundekot** ein Problem dar. Es ist nicht nur ein optisches und hygienisches Problem, sondern kann für **Menschen und andere Tiere gefährlich werden**. Denn durch Hundekot können Parasiten und Krankheiten übertragen werden. Im **Ortskern** ist die Gemeinde für die Entsorgung zuständig.

Außerhalb des Ortskerns wurde vom **Südtiroler Bauernbund** versucht, eine Lösung zu finden. Dieser hat im Rahmen einer Sensibilisierungskampagne ein **Schild** entworfen, das auf die **gesundheitlichen Risiken von Hundekot** aufmerksam macht und auf landwirtschaftlich genutzten Flächen aufgestellt werden kann.

www.sbb.it/home/news-detail/index/2008/05/06/bauernbund-wirbt-bei-hundehaltern-um-verstaendnis?highlight=hundekot

Schild Hundekot des Südtiroler Bauernbundes | © Ökoinstitut Südtirol / Alto Adige

Zur Unterstützung der Gemeinde im Ortskern und der Sensibilisierungskampagne des Südtiroler Bauernbundes außerhalb davon hat ***Achtsam am Berg*** ein Piktogramm für den richtigen Umgang mit **Hundekot** entwickelt. Es soll Wanderer mit Hunden dazu animieren, diesen aufzusammeln und korrekt zu entsorgen. Zur Verfügung stehen auch entsprechende Textbausteine.

Piktogramm „Hundekot“

Beispiel Pilotgebiet

Im Pilotgebiet gibt es zur Sensibilisierung der Gäste einen Informationsflyer rund **ums Thema Hund** und die richtigen **Verhaltensweisen** in der Natur. Dieser Flyer wird auf Grund der Erfahrungen von ***Achtsam am Berg*** für die Saison 2022 weiterentwickelt und mit Informationen ergänzt.

„Es ist das Wohnzimmer der Natur, welches wir betreten, wenn wir uns im Freien bewegen. Das Projekt ***Achtsam am Berg*** appelliert an unsere Eigenverantwortung, wenn es darum geht, den angefallenen Abfall wieder mit nach Hause zu nehmen, anstatt ihn entlang des Weges - im Wohnzimmer der Natur – liegen zu lassen. Mit ein wenig gutem Willen ist es möglich, der Natur und der Landschaft respektvoll zu begegnen, damit wir auch bei unserem nächsten Besuch eine intakte Natur vorfinden. Für uns ist der Aufwand gering, der Natur kostet es jedoch viele Jahre Mühe, unseren Abfall zu beseitigen. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass die Mülleinsammelaktionen immer weniger werden können und sich zeigt, dass wir, auch dank dieses Projekts, den respektvollen Umgang mit Natur und Landschaft wiedererlernt haben.“

Leo Hilpold
Direktor des Amtes für Natur der Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung

Weniger wegwerfen, mehr verwerten - Abfallvermeidung im touristischen Betrieb

Auch beim Thema **Abfallvermeidung** sind touristische Betriebe wichtige **Multiplikatoren** und haben **Vorbildfunktion**. Durch ihren engen Kontakt zu den Gästen können sie diese zu einem verantwortungsvolleren und umweltfreundlicheren Verhalten animieren.
Zudem achten Gäste bei der Wahl ihrer Unterkunft immer stärker darauf, welche Betriebe sich im Bereich Nachhaltigkeit engagieren. **Bemühungen in diese Richtung können sich daher positiv auf das Image und die Attraktivität des Betriebs auswirken.**
Das Thema **Abfallvermeidung** bietet in touristischen Betrieben ein besonders großes **Verbesserungspotential**. Von den Lieferanten über die Küche und die Badezimmer – es gibt in allen Bereichen kleine **Veränderungsmöglichkeiten**, mit denen wertvolle **Ressourcen** gespart werden können.

Best Practice: *United against waste, Zero Waste Austria, Frühstücken in Südtirol, Südtiroler Gasthaus*

Verschiedene **Initiativen** setzen sich mit der **Abfallvermeidung in touristischen Betrieben** auseinander. *United Against Waste* stellt praxistaugliche Lösungen zur Verfügung, die aufzeigen, dass die Reduzierung von Lebensmittelabfall, Geld und wertvolle Ressourcen spart. *Zero Waste Austria* etwa hat einen **Maßnahmenkatalog für Hotels** entwickelt, wie sie **ressourcenschonender** agieren und **Abfall** in allen Bereichen des Betriebs reduzieren können. In **Südtirol** setzen sich *Frühstücken in Südtirol* und das *Südtiroler Gasthaus* für die **Verwendung von saisonalen und regionalen Produkten** sowie die **Reduzierung der Lebensmittelverschwendung** ein.

www.zerowasteaustria.at/, www.united-against-waste.de/,
https://www.gasthaus.it/de/s%C3%BCdtiroler-gasthaus/1-0.html

„*Frühstücken in Südtirol* ist vor allem durch die große Auswahl an regionalen, hausgemachten und abwechslungsreichen Produkten ein voller Erfolg, das in den Beherbergungsbetrieben, aber auch auf Tagungen und Veranstaltungen sehr gut angenommen wird. Das Thema Nachhaltigkeit spielt bei *Frühstücken in Südtirol* eine große Rolle: einerseits durch den Fokus auf eigene und hochwertige Produkte, andererseits durch die Verwendung von großen Produktverpackungen anstelle von Monoportionen, Stoff- anstatt Papierservietten und weiteren Maßnahmen zur Müllvermeidung."

Marina Rubatscher Crazzolara
Vorsitzende Arbeitsgruppe von *Frühstücken in Südtirol* (HGV)

„Ganz nach dem Motto des Projektes sollten wir auch achtsam in Auswahl, Verwendung und Entsorgung der verarbeiteten Produkte sein. Durch die Verwertung von Produkten der Saison und von Produzenten aus nächstmöglicher Umgebung vermeiden wir lange Transportwege und Lagerungszeiten und reduzieren dementsprechend auch die Verpackung. Die ganzheitliche Verwendung aller Produkte ist natürlich auch ein wichtiger Auftrag!"

Florian Patauner
Vorsitzender der Gruppe *Südtiroler Gasthaus*

MASSNAHMEN ZUR ABFALLVERMEIDUNG IM TOURISTISCHEN BETRIEB

Tipps für einen nachhaltigen Rucksack

Um Besucher zu animieren, **nur Notwendiges auf den Berg mitzunehmen**, wurden die **Tipps für einen nachhaltigen Rucksack** entwickelt. Je weniger auf Wanderungen mitgenommen wird, desto kleiner ist die Gefahr, dass unterwegs Abfall liegen bleibt. Aus Sichtweise der Nachhaltigkeit gehören in den Rucksack:

- **Regionaler Proviant** sowie **saisonales Obst und Gemüse aus der Gegend**: Sie sind ideal für die kleine Stärkung unterwegs.
- Eine **wiederverwendbare Wanderbox**: als Behälter für die Jause und für den auf der Wanderung anfallenden Müll.
- Eine **wiederauffüllbare Trinkwasserflasche**: Sie kann an Trinkwasserbrunnen immer wieder mit frischem Wasser aufgefüllt werden.
- **Klopapier**: Für die menschlichen Bedürfnisse ist Klopapier als Notpapier die beste Alternative.

Auch zum **nachhaltigen Rucksack** stehen eine Infografik, Textbausteine und eine Postkarte zur Verfügung.

Infografik „Tipps für den nachhaltigen Rucksack“

Exkurs: Wanderbox

Die Wanderbox, welche für das Projekt entwickelt und im Pilotgebiet getestet wurde, wurde auf ihre Umweltfreundlichkeit und Praxistauglichkeit geprüft und besteht aus **Edelstahl**, einem robusten und gleichzeitig sehr leichten Material. Auch die Wiederverwertung des Materials ist einfach. Nicht mehr benötigte Gegenstände aus Edelstahl können erneut eingeschmolzen und zu Rohblöcken verarbeitet werden.

Die Wanderbox bietet **Platz für Proviant,** um den **kleinen Hunger unterwegs** zu stillen und beansprucht nicht allzu viel Platz im Rucksack. Der Verschluss ist ebenfalls aus Edelstahl und wurde so entwickelt, dass er lange hält, nicht ausleiern kann und die Box gut abdichtet. **Die Wanderbox ist nach dem Verzehr der Jause ideal dafür, eventuelle Abfälle wieder mitzunehmen.**

Wanderbox | © Seiser Alm Marketing

Das Notpapier

Wenn man muss, dann muss man einfach. Nicht geeignet sind in diesen Fällen **Papiertaschentücher**, da sie bis zu **5 Jahre** brauchen, um sich in der Natur zu zersetzen. **Toilettenpapier** ist geeigneter, da es nur **2-4 Wochen** braucht, um zu verrotten.
Ein spezielles **Notpapier**, das aus Apfelpapier besteht, wurde in Südtirol erstmals von der Vigiljoch Bahn entwickelt im Zuge der Müllsammelaktion *Dreck weg*.

Diese Idee des **Notpapiers vom Vigiljoch** wurde von ***Achtsam am Berg*** aufgegriffen und weiterentwickelt.

Notpapier Vigljoch | © IDM Südtirol

Das Notpapier kann über die **touristischen Betriebe** zur Bewusstseinsbildung an die Gäste verteilt werden.

Ziel ist, in der Zukunft **keine schwer abbaubaren Papiertaschentücher in der Natur** mehr zu finden. **Die beste Lösung wäre natürlich, überhaupt kein Papier zurückzulassen**.

Best Practice: *Es geht um die Wurst!* - Kampagne zum Toilettengang am Berg, Österreichischer Alpenverein (ÖAV)

Der ÖAV hat gemeinsam mit der Initiative *Bergwelt Tirol – Miteinander erleben*, den Tiroler Schutzgebieten und der Landwirtschaftskammer Tirol ein Projekt zum Thema *Toilette am Berg* ins Leben gerufen. Auf humorvoll gestalteten **Schildern** und **Plakaten** werden Wanderer darauf aufmerksam gemacht, dass ihre **Hinterlassenschaften Einfluss auf die Ökosysteme in den Alpen** haben können. Deshalb sollte auf jeder Wanderung unter anderem ein spezielles **„Erste-Hilfe-Set“** mitgenommen werden, inklusive Toilettenpapier und **„Sackerl fürs Gackerl“.**

https://www.alpenverein.at/portal/news/aktuelle_news/2020/2020_09_03_Es-geht-um-die-Wurst.php

Vademecum „Abfallvermeidung leicht gemacht“

Abfallvermeidung leicht gemacht: Kleine Tipps mit großer Wirkung für touristische Betriebe

In den touristischen Betrieben gibt es sehr **viele Möglichkeiten**, wertvolle **Ressourcen einzusparen**.
In einem Workshop mit den Pilotbetrieben der Gemeinde Kastelruth wurden praktische Tipps für die verschiedenen Bereiche erarbeitet. Diese wurden im Vademecum „Abfallvermeidung leicht gemacht: Kleine Tipps mit großer Wirkung für touristische Betriebe“ zusammengefasst.

Richtiges Verhalten leicht gemacht

→ Der Sticker „Respektiere die Natur – lass keine Abfälle zurück“ wurde für **Hütten** gestaltet und soll die Gäste darauf aufmerksam machen, dass der mitgebrachte Abfall selbst wieder ins Tal gebracht werden sollte.

Respektiere die Natur – lass keine Abfälle zurück
Rispetta la natura – non abbandonare rifiuti
Respetea la natura – ne sté a lascé ncantëur refudam
Respect nature – don’t litter

Sticker „Respektiere die Natur - lass keine Abfälle zurück“

→ Die Müllpiktogramme sollen **Gästen** und **Betrieben** eine fachgerechte Entsorgung erleichtern. Diese funktioniert nämlich **nicht in allen Ländern gleich**. Gäste wissen daher oft nicht, wie der Müll in Südtirol getrennt wird. Die mit den Piktogrammen gekennzeichneten **Mülleimer** erleichtern die **korrekte Trennung**.

Müllpiktogramme zur Abfalltrennung

Fazit und Ausblick

Achtsam am Berg hat mit den beiden **Schwerpunkten Trinkwasser und Abfallvermeidung** zwei Themen aufgegriffen, die für den Schutz der Natur und Umwelt in Südtirol wichtig sind. Gleichzeitig handelt es sich um Bereiche, bei denen mit **leicht umsetzbaren Maßnahmen viel erreicht werden** kann.

Der Startpunkt für Veränderung ist immer Information. Im Falle von ***Achtsam am Berg*** bedeutet das die Sensibilisierung der **Touristiker** auf der einen Seite und der **Bevölkerung** und **Gäste** auf der anderen Seite.

Achtsam am Berg soll zum Nachdenken anregen und weitere Initiativen anstoßen, damit langfristig unser aller Verhalten zum Schutz unserer einzigartigen Natur und Landschaft beiträgt und diese auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben.

Das Projekt ***Achtsam am Berg*** hat ein **großes Potential**: Die ausgearbeiteten Maßnahmen können auch in **weiteren Gebieten außerhalb des Dolomiten UNESCO Welterbes in Südtirol** (und darüber hinaus) umgesetzt werden. Neben den heutigen Hauptansprechpartnern, den Tourismusvereinen, müssen künftig auch **viele weitere Akteure** das Projekt mittragen. Die Idee kann sich nur verfestigen, wenn jeder seinen Beitrag leistet und selbst Verantwortung übernimmt. Auch die Ausweitung des Projektes auf **weitere Themenschwerpunkte** ist denkbar, schließlich umfasst Nachhaltigkeit viele Bereiche und **Verbesserungspotential gibt es immer**.

Damit das Ziel, ein verantwortungsvolles Handeln am Berg und im Alltag, erreicht wird, braucht es **Ausdauer**. Alltagsgewohnheiten lassen sich nicht von heute auf morgen ändern.

Gute Arbeit und viel Freude bei der Umsetzung!

Übersicht Zusatzinformationen, Best Practice Beispiele und Projektunterlagen

Übersicht der weiterführenden Informationen und Best Practice Beispiele

Weiterführende Informationen	Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinigten Nationen	https://sdgs.un.org/goals	S. 8
	Weltklimabericht 2021	www.de-ipcc.de/250.php	S. 8
	Trinkwasser allgemein	www.lebensmittellexikon.de/t0001130.php https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1109850/umfrage/suess-und-salzwasservorkommen-auf-der-erde/ www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/trinkwasser#:~:text=Trinkwasser%20ist%20ein%20Naturprodukt%20und,oder%20Uferfiltration%20 fast%20wie%20Grundwasser	S. 8
	Wassernutzungsplan der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol	https://umwelt.provinz.bz.it/wasser/wassernutzungsplan.asp	S. 9
	EU-Richtlinie 2020/2184 über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch	https://eur-lex.europa.eu/eli/dir/2020/2184/oj?locale=de	S. 9
	Trinkwasserverbrauch in Südtirol	https://astat.provinz.bz.it/de/aktuelles-publikationen-info. asp?news_action=4&news_article_id=654092 https://www.consumer.bz.it/de/wasser-sparen	S. 9
	Wasserverluste in Trinkwasserleitungen	https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen-gossau-rorschach/vergleich-ganz-dicht-ist-gar-nicht-moeglich-ld.327380	S. 10
	Abfallbewirtschaftungspläne der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol	https://umwelt.provinz.bz.it/abfall-boden/abfallbewirtschaftungsplaene.asp	S. 11
	Siedlungsabfall, Definition	https://www.bmu.de/themen/wasser-ressourcen-abfall/kreislaufwirtschaft/abfallarten-abfallstroeme/siedlungsabfaelle#:~:text=Als%20Siedlungsabfall%20bezeichnet%20man%20Abf%C3%A4lle,Abf%C3%A4lle%20aus%20Gewerbe%20und%20Industr	S. 11
	Die Abfallpyramide	www.bmu.de/themen/wasser-abfall-boden/abfallwirtschaft	S. 12
	Qualität aus der Leitung – ein kostbares Gut, CO_2-Emissionen von Mineral- und Trinkwasser	https://umwelt.provinz.bz.it/wasser/trinkwasser-suedtirol. asp https://atiptap.org/files/studie_gutcert_pcf_wasser.pdf	S. 15
	Trinkwasser in Südtirol, Laufend geprüft für konstante Qualität	https://umwelt.provinz.bz.it/wasser/trinkwasser-suedtirol.asp	S. 16
	Wassermanagement im touristischen Betrieb	https://www.oehv.at/themen-recht/abfall-vermeiden-im-hotel/ wasser-in-der-hotellerie	S. 22
	DNA-Datenbank für Hunde	Beschluss der Landesregierung Nr. 813, Sitzung vom 21/09/2021 „Änderung der Durchführungsverordnung im Bereich Schutz der Tierwelt (Dekret des Landeshauptmanns vom 8. Juli 2013, Nr.19)“ https://news.provinz.bz.it/de/news/landesregierung-dna-datenbank-fur-hunde-ab-1-janner-2022	S. 31
Best Practice Beispiele	Refill your bottle	www.brixen.org/de/plose/plastikfreie-plose	S. 4
	Refill Südtirol-Alto Adige	http://www.refill.bz.it/	S. 17
	Handbuch *Saubere Berge*, ÖAV	https://www.alpenverein.at/portal/natur-umwelt/saubere-berge/index.php	S. 26
	Alternative Toiletten	http://www.komposttoilette.com/was-ist-eine-komposttoilette/ https://trobolo.com/de/ratgeber-trockentoiletten https://www.behance.net/gallery/60116445/HOLY-SHITAuf-ein-Woertchen-ueber-das-stille-OErtchen	S. 27
	World Cleanup Day	https://www.worldcleanupday.org/ https://alpenverein.it/tipps-planung-muellsammelaktionen/ https://www.stol.it/artikel/chronik/cleanup-day-in-bozen-sport-und-umweltschutz	S. 30
	Europäische Woche der Abfallvermeidung	https://www.wochederabfallvermeidung.de	S. 30
	Plogging-Veranstaltung „Eco Hiker“, Tourismusverein Alta Badia	https://www.altabadia.org/de/sommer-urlaub-suedtirol/aktivitaeten-und-tipps/alta-badia-eco-hiker.html	S. 30
	Green Events Südtirol - Alto Adige	https://umwelt.provinz.bz.it/dienstleistungen/green-event.asp	S. 30
	Hundekot - Sensibilisierungskampagne Südtiroler Bauernbund	www.sbb.it/home/news-detail/index/2008/05/06/bauernbund-wirbt-bei-hundehalternum-verstaendnis?highlight=hundekot	S. 31
	United Against Waste	www.united-against-waste.de	S. 33
	Zero Waste Austria	https://www.zerowasteaustria.at/	S. 33
	Südtiroler Gasthaus	www.gasthaus.it	S. 33
	Es geht um die Wurst – Kampagne zum Toilettengang am Berg (ÖAV)	www.alpenverein.at/portal/news/aktuelle_news/2020/2020_09_03_Es-geht-um-die-Wurst.php	S. 35

Übersicht der Projektunterlagen (erhältlich für Tourismusvereine über IDM Südtirol: marketing@idm-suedtirol.com)

	Was	Verwendungszweck	
Allgemeine Unterlagen	Berge bewegen - Leitfaden für ein achtsames Handeln	Information	S. 4
	Anwendungsrichtlinien Logo Achtsam am Berg	Arbeitsgrundlage	S. 7
	Regelungen und Empfehlungen zu den Kommunikationsmaterialien	Arbeitsgrundlage	S. 7
	Anleitung „Ist-Erhebung und Analyse“ zu den Themenschwerpunkten Trinkwasser und Abfallvermeidung auf Gemeindeebene	Arbeitsgrundlage	S. 13
	Allgemeine Projektpräsentation in deutscher und italienischer Sprache	Für Projektvorstellung bei Partnern/Stakeholdern	S. 13
	Allgemeine Textbausteine zum Projekt sowie spezifische zu den Themenschwerpunkten Trinkwasser und Abfallvermeidung	Kommunikationsgrundlage für einheimische Bevölkerung (z.B. über Gemeindeblatt) sowie für Gäste (Website, Gästemagazin etc.)	S. 13
	Bildmaterial zum Themenschwerpunkt Trinkwasser	Arbeitsgrundlage	S. 13
	Standardisierter Fragebogen Status quo Erhebung touristische Betriebe	Arbeitsgrundlage	S. 13
	Recherche zu wiederverwendbaren Trinkflaschen	Arbeitsgrundlage	S. 18

Schwerpunkt Trinkwasser		Minimuminformationen und TIC Web Anleitung zur Erfassung von Trinkwasserauffüllpunkten	Arbeitsgrundlage	S. 16
		Gegenüberstellung Vor-Nachteile Leitungswasser und Flaschenwasser	Diskussionsgrundlage	S. 19
	Grafische Vorlagen	Plakette für Trinkwasserauffüllpunkte „Südtiroler Trinkwasser“	Zertifizierte Trinkwasserbrunnen	S. 18
		Sticker „Wasser ist kostbar – nutze es sorgsam“	Hütten	S. 22
		Informationen zur Glaskaraffe Achtsam am Berg	Speisesaal, Gästezimmer	S. 23
		Tischaufsteller „Südtirol Trinkwasser“	Gästezimmer	S. 23
		Sticker „Südtiroler Trinkwasser“	Badezimmer, Küchenzeilen	S. 24
		Video „Südtiroler Trinkwasser“	Video Walls (z.B. bei Aufstiegsanlagen, Info Points TV)	S. 24
Schwerpunkt Abfallvermeidung		Standardisierter Erhebungsbogen (Müllprotokoll)	Arbeitsgrundlage für Wegehalter	S. 26
		Abfallvermeidung leicht gemacht: Kleine Tipps mit großer Wirkung für touristische Betriebe	Zur Weitergabe an touristische Betriebe	S. 36
	Grafische Vorlagen	Infoschild „Weniger Müll – Mehr Natur!“	Für ausgewählte Punkte in der Natur- und Kulturlandschaft	S. 28
		Infografik „Abbauzeiten Abfall in der Natur“	Broschüren, Website	S. 28
		Postkarte „Abbauzeiten in der Natur“	Verteilung über Beherbergungsbetriebe, Hütten	S. 29
		Video „Abbauzeiten in der Natur“	Video Walls (z.B. bei Aufstiegsanlagen, Info Points TV)	S. 29
		Plakette „Respektiere die Natur - lass keine Abfälle zurück“	Bänke entlang von viel begangenen Wegen	S. 29
		Piktogramm „Hundekot“	Broschüren, als Aufkleber für Mülleimer	S. 32
		Infografik „Tipps für einen nachhaltigen Rucksack“	Broschüren, Website	S. 34
		Postkarte „Tipps für einen nachhaltigen Rucksack“	Verteilung über Beherbergungsbetriebe, Hütten	S. 34
		Informationen zum Notpapier	Verteilung über Beherbergungsbetriebe (Bewusstseinsbildung)	S. 35
		Sticker „Respektiere die Natur – lass keine Abfälle zurück“	Hütten	S. 36
		Müllpiktogramme	Für Kennzeichnung der Trennsysteme in Beherbergungsbetrieben	S. 36
Umsetzungsbeispiele aus dem Pilotgebiet Gemeinde Kastelruth		Projektunterseite https://www.seiseralm.it/de/urlaub-suedtirol/dolomiten/achtsam-am-berg.html		S. 13
		Presseartikel Gemeindeblatt „Kastelruth“		S. 13
		Ergebnisse Ist-Erhebung und Analyse		S. 13
		Projekte mit Partnern		S. 14
		Ergebnisse Status quo Erhebung in touristischen Betrieben		S. 20
		Legende vom “Schlernblut” – Storytelling		S. 24
		Jährliche saisonale sowie regelmäßige Müllsammlung durch Freiwillige		S. 29
		Müllflyer für Zweitwohnungsbesitzer		S. 31
		Informationsflyer Hund		S. 32
		Informationen zur Wanderbox		S. 34

Folgende allgemeine Unterlagen zum Projekt sind für alle Interessierten auf der Projektseite https://www.klimaland.bz/respectthemountain zugänglich:

- Leitfaden „Berge bewegen - Leitfaden für ein achtsames Handeln“
- Anwendungsrichtlinien Logo ***Achtsam am Berg***
- Recherche zu wiederverwendbaren Trinkflaschen
- Abfallvermeidung leicht gemacht: Kleine Tipps mit großer Wirkung für touristische Betriebe

Achtsam am Berg
Rispetta la montagna
Respetea la montes
Respect the mountain

Originaltitel:
Berge bewegen
Leitfaden für ein achtsames Handeln

Erscheinungsjahr:
2021

Erscheinungsort:
Bozen, Südtirol

Herausgeber:
IDM Südtirol / Landesabteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung-Koordinationsstelle Dolomiten UNESCO Welterbe / Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz-Amt für Abfallwirtschaft

Projektbegleitung:
Ökoinstitut Südtirol / Alto Adige

Graphik und Gestaltung:
Francesco Piazza